



Wirtschaft
Staat
Gesellschaft

Thüringen heute

Ausgabe 2008

Bestell-Nr. 80 112

Thüringer Landesamt für Statistik



Zeichenerklärung

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch ungleich Null
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- . Zahl unbekannt oder geheim zu halten
- H.v. Herstellung von

Quellennachweise

Thüringer Landesamt für Statistik

Statistisches Bundesamt Deutschland, Wiesbaden

Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Hinweise

Die sprachliche geschlechterspezifische Differenzierung bei der Benennung von Merkmalen wird, soweit Platzgründe oder eine leichtere Lesbarkeit dem nicht entgegenstehen, berücksichtigt.

Beim Auf- und Abrunden entstandene Rundungsdifferenzen sind nicht ausgeglichen. Beim Summieren von Anteilsgrößen können sich daher geringe Abweichungen gegenüber den veröffentlichten Endsummen ergeben.

Thüringen	2
Gebiet	2
Bevölkerung	4
Haushalte und Familien	8
Lebensverhältnisse	10
Wahlen	12
Bildung	14
Gesundheit, Soziales	20
Öffentliche Finanzen, Personal	26
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	30
Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit	32
Produzierendes Gewerbe	36
Außenhandel	38
Landwirtschaft	40
Tourismus	42
Verkehr	44
Umwelt und Energie	46

Kreisfreie Städte und Landkreise	48
---	-----------

Gebiet

Gebiet

Der Freistaat Thüringen hat insgesamt 1 324 km gemeinsame Grenze mit fünf weiteren Bundesländern. Die längste gemeinsame Grenzlinie verläuft zwischen Thüringen und Bayern mit 381 km.

Geographie und Flächennutzung

Thüringen ist mit 16 172 km² das drittkleinste Flächenland. Den größten Bodenanteil nehmen Landwirtschaftsflächen mit 8 736 km² ein. Derzeit leben durchschnittlich 142 Thüringerinnen und Thüringer auf einem Quadratkilometer.

Im Herzen Thüringens befindet sich die Landeshauptstadt Erfurt mit rund 200 000 Einwohnern. Insgesamt zählt der Freistaat 17 Landkreise und 6 kreisfreie Städte.

Im Südwesten prägt der Thüringer Wald die Landschaft. Die höchste Erhebung ist mit 983 m der Große Beerberg. Die Saale durchströmt Thüringen auf einer Länge von 196,3 km. Der zweitlängste Fluss, die Werra entspringt im Thüringer Wald und verlässt nach 187,0 km das Bundesland im Westen. Außerdem unterquert der Rennsteigtunnel, der mit 7 917 m längste Straßentunnel Deutschlands, die Kammlagen des Thüringer Waldes.

Gebietseinteilung (Stand 31.12.2007)

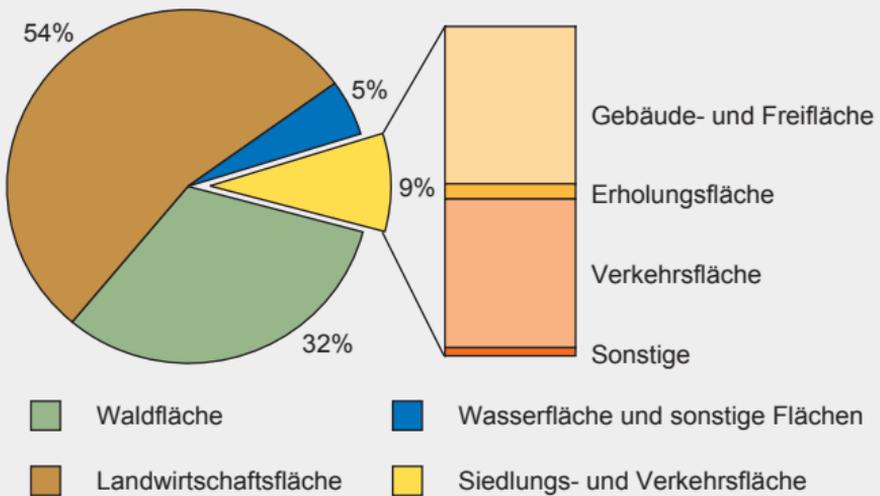
Kreisfreie Stadt Landkreis	Gemein- schafts- freie Gemeinden	Mitglieds- gemeinden von Verwaltungs- gemeinschaften	Erfüllende Gemeinden	Beauf- tragende Gemeinden
Stadt Erfurt	1	-	-	-
Stadt Gera	1	-	-	-
Stadt Jena	1	-	-	-
Stadt Suhl	1	-	-	-
Stadt Weimar	1	-	-	-
Stadt Eisenach	1	-	-	-
Eichsfeld	2	88	-	-
Nordhausen	4	19	2	8
Wartburgkreis	10	36	6	10
Unstrut-Hainich-Kreis	9	36	1	1
Kyffhäuserkreis	6	34	2	8
Schmalkalden-Meiningen	12	43	2	10

Landesgrenzen

Grenzlänge in km

Niedersachsen	112
Hessen	270
Bayern	381
Sachsen-Anhalt	296
Sachsen	265
Landesgrenze insgesamt	1 324

Nutzung der Bodenfläche 2004



Kreisfreie Stadt Landkreis	Gemein- schafts- freie Gemeinden	Mitglieds- gemeinden von Verwaltungs- gemeinschaften	Erfüllende Gemeinden	Beauf- tragende Gemeinden
Gotha	7	49	2	5
Sömmerda	2	51	1	1
Hildburghausen	11	28	2	2
Ilm-Kreis	6	35	1	2
Weimarer Land	4	59	1	12
Sonneberg	8	-	3	5
Saalfeld-Rudolstadt	11	24	2	4
Saale-Holzland-Kreis	2	68	4	21
Saale-Orla-Kreis	9	60	2	5
Greiz	9	43	4	6
Altenburger Land	6	33	1	2
Thüringen	124	706	36	102

Bevölkerung

Bevölkerung

	Einheit	1995	2000	2007
Bevölkerung nach Geschlecht				
Insgesamt	Anzahl	2 503 785	2 431 255	2 289 219
weiblich	Anzahl	1 289 572	1 241 304	1 128 941
männlich	Anzahl	1 214 213	1 189 951	1 160 278

Bevölkerung in Gemeinden mit ... Einwohnern				
weniger als 1 000	%	14,7	12,0	12,0
1 000 - 10 000	%	35,2	39,1	37,8
10 000 - 100 000	%	32,7	35,9	32,4
100 000 und mehr	%	17,4	12,9	17,8

Ausländer (Anteil an der jeweiligen Bevölkerung)				
Insgesamt	%	1,0	1,8	2,1
weiblich	%	0,7	1,3	1,7
männlich	%	1,4	2,3	2,4

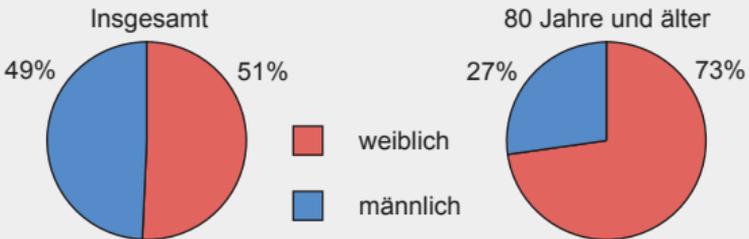
Altersstruktur

	Einheit	1995	2000	2007
Bevölkerung im Alter von ... bis unter ... Jahren				
unter 3	Anzahl	40 178	50 841	50 148
3 - 6	Anzahl	60 932	45 682	50 701
6 - 10	Anzahl	130 230	59 260	66 781
10 - 16	Anzahl	212 192	190 411	85 383
16 - 20	Anzahl	128 855	138 705	103 399
20 - 35	Anzahl	523 065	463 066	412 687
35 - 50	Anzahl	545 300	595 696	537 653
50 - 65	Anzahl	486 121	477 598	477 199
65 - 80	Anzahl	287 780	328 145	395 443
80 und älter	Anzahl	89 132	81 851	109 825
Insgesamt	Anzahl	2 503 785	2 431 255	2 289 219

Jugendliche bzw. Senioren je 100 Erwerbsfähige (20 bis unter 65 Jahre)				
Jugendquotient (unter 20 Jahre)		36,8	31,6	25,0
Altenquotient (65 Jahre und älter)		24,2	26,7	35,4

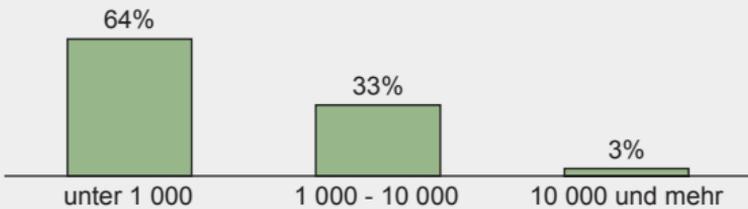
Thüringen hat 2,29 Millionen Einwohner
 Bevölkerungsdichte 142 Einwohner je km²

Bevölkerung 2007 nach Geschlecht



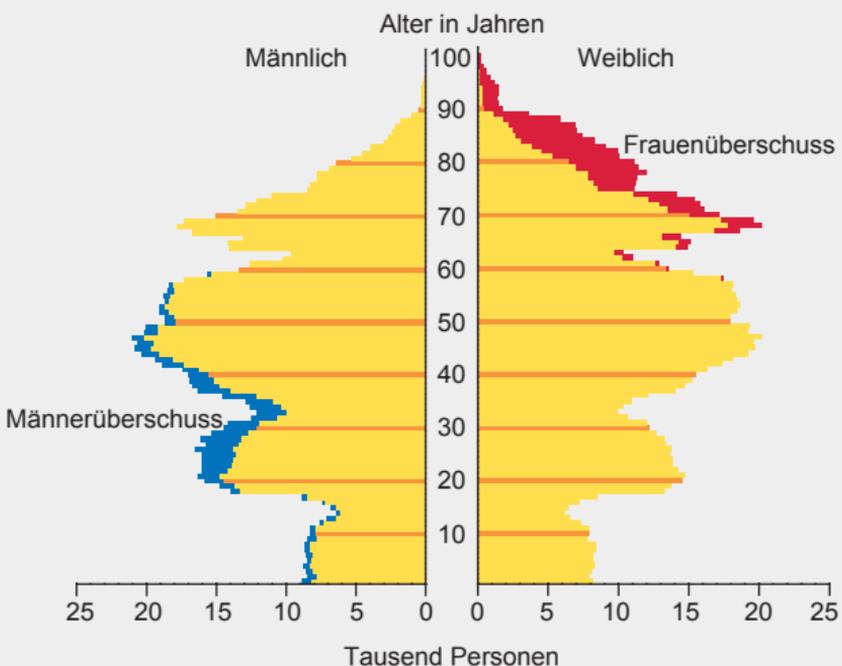
Unter der Bevölkerung über 80 Jahre ist ein deutlicher Überschuss an Frauen festzustellen. Fast zwei Drittel der Thüringer leben in kleinen Gemeinden. 617 Gemeinden zählen weniger als 1000 Einwohner.

Gemeinden nach Einwohnerzahl



Die Gesellschaft altert - Altersdurchschnitt (Median):
 1990: 35,3 – 2007: 44,9

Altersaufbau der Bevölkerung am 31.12.2007



Bevölkerung

Ehe und Familienstand

	Einheit	1995	2000	2007
Ehe				
Eheschließungen	Anzahl	8 781	9 067	9 454
je 1 000 der Bevölkerung	Anzahl	3,5	3,7	4,1
Ehescheidungen	Anzahl	3 493	4 878	4 418
je 1 000 der Bevölkerung	Anzahl	1,4	2,0	1,9
Bevölkerung nach Familienstand				
Ledig	%	37,1	37,9	38,4
Verheiratet	%	49,6	47,9	45,5
Verwitwet	%	7,8	7,9	8,0
Geschieden	%	5,5	6,3	8,1

Bevölkerungsbewegung

	Einheit	1995	2000	2007
Geburten und Sterbefälle				
Geburtenrate ¹⁾	Anzahl	856,0	1 213,0	1 338,6
Lebendgeborene	Anzahl	13 788	17 577	17 176
je 1000 der Bevölkerung	Anzahl	5,5	7,2	7,5
Gestorbene	Anzahl	29 027	26 081	25 812
je 1000 der Bevölkerung	Anzahl	11,6	10,7	11,2
Natürlicher Saldo (Gestorbenenüberschuss)	Anzahl	- 15 239	- 8 504	- 8 636
je 1000 der Bevölkerung	Anzahl	- 6,1	- 3,5	- 3,8
Wanderungen über die Landesgrenze				
Zuzüge	Anzahl	40 503	33 943	31 478
je 1000 der Bevölkerung	Anzahl	16,1	13,9	13,7
Fortzüge	Anzahl	39 247	43 916	44 788
je 1000 der Bevölkerung	Anzahl	15,6	18,0	19,5
Wanderungssaldo (Zuwanderungsüberschuss)	Anzahl	1 256	- 9 973	- 13 310
je 1000 der Bevölkerung	Anzahl	0,5	- 4,1	- 5,8
Wanderungen innerhalb des Landes ²⁾				
Insgesamt	Anzahl	57 765	63 434	54 413
Jährliche Bevölkerungsveränderung				
Insgesamt ³⁾	Anzahl	- 13 991	- 17 827	- 21 921
je 1 000 der Bevölkerung	Anzahl	- 5,6	- 7,3	- 9,5

1) je 1000 Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren (zusammengefasste Geburtenziffer)

2) über die Gemeindegrenzen

3) einschließlich sonstiger Veränderungen

Mehr Eheschließungen 2007 in Thüringen

4,1 je 1000 der Bevölkerung (im Vergleich 1995: 3,5)

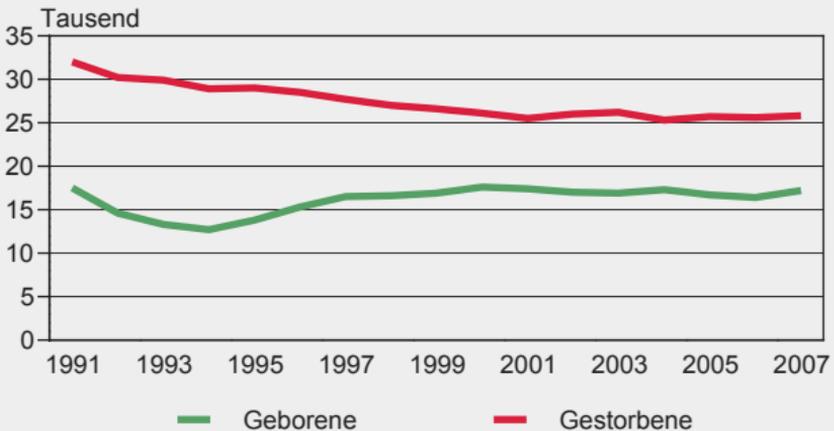
Die Anzahl der Eheschließungen ist in Thüringen deutlich angestiegen. Zugleich hat sich das Erstheiratsalter in den vergangenen 10 Jahren bei Frauen um 3,3 Jahre, bei Männern sogar um 4,1 Jahre erhöht. Jedoch gehen Frauen den Bund der Ehe früher ein. Sie sind mit gut 29 Jahren durchschnittlich 3 Jahre jünger als Männer bei ihrer ersten Vermählung.

Die Anzahl derer, die unverheiratet sind, steigt in Thüringen weiter. Besonders deutlich fällt dabei der Zuwachs bei den Anteilen der Geschiedenen aus.

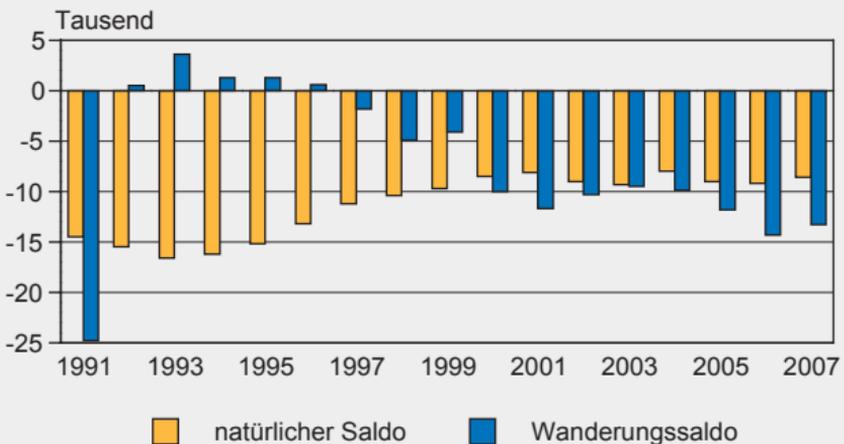
Bevölkerungsrückgang 2007

Eine Thüringer Frau bringt im Durchschnitt 1,34 Kinder zur Welt

Geborene und Gestorbene 1991 bis 2007



Bevölkerungsbewegung 1991 bis 2007



Haushalte und Familien

Privathaushalte

	Einheit	1995	2000	2007
Privathaushalte nach Haushaltsgröße				
Einpersonenhaushalte	1000	304	348	430
Anteil an insgesamt	%	28,3	31,8	37,8
Mehrpersonenhaushalte	1000	772	747	710
Anteil an insgesamt	%	71,7	68,2	62,3
davon mit ...				
2 Personen	1000	354	367	411
Anteil an insgesamt	%	32,9	33,5	36,1
3 Personen	1000	217	202	183
4 und mehr Personen	1000	200	178	116

	Einheit	2002	2004	2007
Privathaushalte nach Haushaltsgröße und Haushaltsnettoeinkommen ¹⁾				
Einpersonenhaushalte	1000	349	369	398
unter 900 EUR	1000	161	162	167
900 EUR und mehr	1000	188	207	231
Mehrpersonenhaushalte	1000	703	689	633
unter 900 EUR	1000	33	37	28
900 - 2600 EUR	1000	500	494	440
2600 EUR und mehr	1000	170	159	164

Familie und Paare

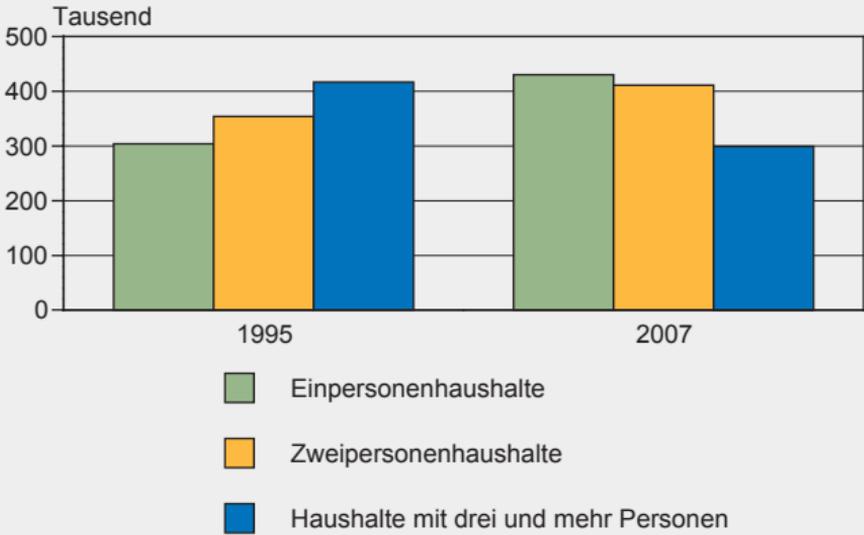
	Einheit	1995	2000	2007
Familien und Paare nach Anzahl der im Haushalt lebenden Kinder				
Ehepaare	1000	351	308	223
mit 1 Kind	%	49,6	51,0	58,7
mit 2 Kindern	%	42,1	41,0	34,1
mit 3 und mehr Kindern	%	8,3	8,0	7,2
Alleinerziehende	1000	80	83	92
mit 1 Kind	%	75,0	72,3	77,2
mit 2 Kindern	%	21,3	24,1	19,6
mit 3 und mehr Kindern	%	3,8	3,6	3,3
Lebensgemeinschaften ²⁾	1000	29	35	39
mit 1 Kind	%	.	60,0	71,8
mit 2 Kindern	%	.	31,4	25,6
mit 3 und mehr Kindern	%	.	8,6	2,6
Familien insgesamt	1000	460	425	355
Paare ohne Kinder	1000	305	315	343
Ehepaare	%	91,5	88,6	88,6
Lebensgemeinschaften ²⁾	%	8,5	11,4	11,4

1) Haushalte ohne Angaben sind nicht enthalten

2) nichteheliche und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften, 1995 Schätzwert

Die Zahl der Ein- und Zweipersonenhaushalte wächst deutlich, 2007 waren es rund 74 % aller Haushalte

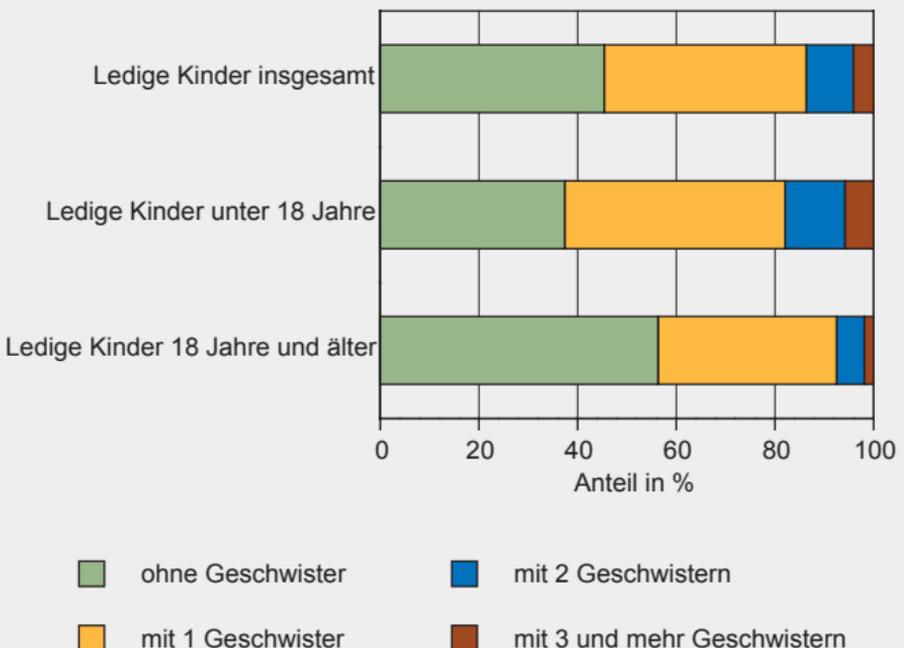
Haushalte 1995 und 2007 nach Haushaltsgröße



Der Trend zu kleineren Haushalten ist ungebrochen: In einem Thüringer Durchschnittshaushalt leben nur noch 2,01 Personen. Haushalte mit 4 und mehr Personen machen in Thüringen nur noch 10,2 % aller Haushalte aus (1995 waren es noch 18,6 %). Die Zahl der Singlehaushalte übersteigt dafür heute sogar die Zahl der Zweipersonenhaushalte.

Die Anzahl der Familien nimmt ab
Ein-Kind-Familien am häufigsten

Kinder 2007 nach der Geschwisterzahl



Lebensverhältnisse

Wohnen

	Einheit	1995	2000	2007
Wohnungen insgesamt	1000	1 099	1 170	1 167
je 1000 Einwohner	Anzahl	439	481	510
in Einfamilienhäusern	%	24,8	25,3	26,8
Wohnfläche je Einwohner	m ²	32,4	36,1	39,2
Durchschnittliche Wohnungsgröße	m ²	73,8	75,0	76,8

Verdienste, Preise, Insolvenzen

	Einheit	1995	2000	2006
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste				
Arbeitnehmer insgesamt	EUR	1 686	1 906	2 169
männlich	EUR	1 777	2 005	2 275
weiblich	EUR	1 488	1 664	1 934
Produzierendes Gewerbe	EUR	1 684	1 899	2 162
Handel, Banken, Versicherungen ¹⁾	EUR	1 721	1 960	2 202

	Einheit	2000	2006	2007
Verbraucherpreisindex				
Gesamtindex	2005=100	92,4	101,7	103,8
darunter für				
Wohnung, Wasser, Strom, Gas u.a. Brennstoffe	2005=100	94,3	103,1	104,7
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2005=100	93,7	101,9	105,0
Verkehr	2005=100	86,0	102,8	106,8
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	2005=100	98,8	99,9	100,3
Gesundheitspflege	2005=100	77,4	99,9	101,8

	Einheit	2000	2006	2007
Verbraucherinsolvenzen				
Insgesamt	Anzahl	194	2 830	3 062
je 10 000 Einwohner ²⁾	Anzahl	0,8	12,2	13,4
Voraussichtliche Forderungen	1000 EUR	43 644	158 325	170 526

1) nur Angestellte

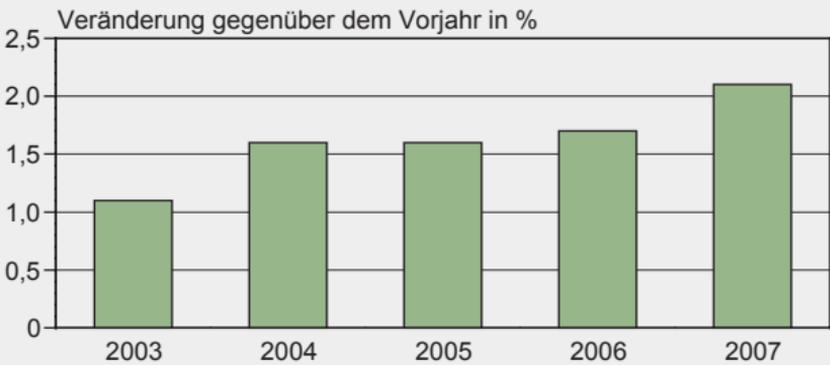
2) Bevölkerung per 31.12.

Etwa 27 % der Wohnungen sind Einfamilienhäuser – der Bundesdurchschnitt liegt bei 28 %

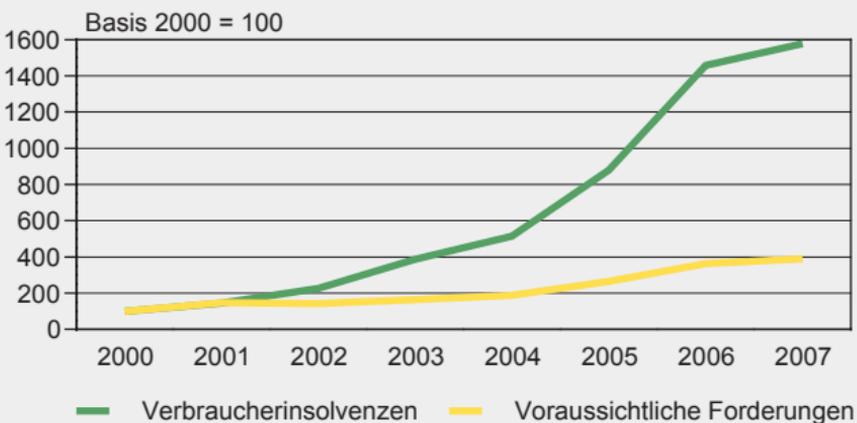
Rund 41% der Wohnungen in Thüringen sind vom Eigentümer oder seinen Angehörigen bewohnt. Die Eigentumsquote in Thüringen war nach der letzten Erhebung im Jahr 2006 die höchste unter den Neuen Bundesländern und die 8-höchste in Deutschland, knapp unterhalb des Bundesdurchschnitts.

2007: Die Jahreststeuerung der Verbraucherpreise beträgt 2,1 %

Verbraucherpreisindex Jahreststeuerungsrate 2003 - 2007



Verbraucherinsolvenzen 2000 - 2007



Die Zahl der Verbraucherinsolvenzen steigt seit dem Jahr 2000 kontinuierlich an. 2007 wurden erstmals mehr als 3 000 Fälle gemeldet. Da die Höhe der Forderungen nicht in gleichem Maße steigt wie die Anzahl der Insolvenzen, sinkt die durchschnittliche Höhe der Forderungen pro Insolvenz auf 56 Tausend Euro (2000 waren es noch 225 Tausend Euro).

Wahlen

Bundestagswahlen

Parteien	Anteil an gültigen Zweitstimmen in %		Sitze im Bundestag	
	2005	2002	2005	2002
CDU	25,7	29,4	5	6
SPD	29,8	39,9	6	9
Die Linke,	26,1	17,0	5	-
FDP	7,9	5,9	1	1
GRÜNE	4,8	4,3	1	1
Sonstige	5,7	3,6	-	-

Landtagswahlen

Parteien/ Wählervereinigungen	Anteil an gültigen Landesstimmen in %		Sitze im Landtag	
	2004	1999	2004	1999
CDU	43,0	51,0	45	49
SPD	14,5	18,5	15	18
Die Linke.	26,1	21,3	28	21
FDP	3,6	1,1	-	-
GRÜNE	4,5	1,9	-	-
Sonstige	8,3	6,1	-	-

Kommunalwahlen (Stadtratswahlen der kreisfreien Städte und Kreistagswahlen)

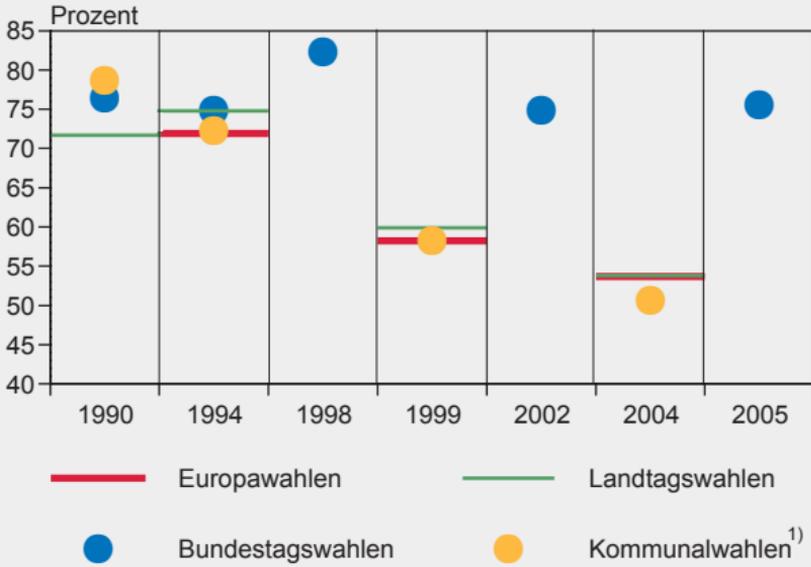
Parteien/ Wählergruppen	Anteil an gültigen Stimmen in %		Sitze in Kommunalvertretungskörperschaften	
	2004	1999	2004	1999
CDU	40,9	42,4	433	472
SPD	15,6	24,4	165	278
Die Linke.	24,6	17,9	269	206
FDP	4,7	4,3	32	22
GRÜNE	3,5	2,5	22	7
Sonstige	10,7	8,4	119	71

Europawahlen

Parteien	Anteil an gültigen Stimmen in %		Sitze Thüringer Abgeordneter im Europaparlament	
	2004	1999	2004	1999
CDU	37,8	42,4	2	2
SPD	15,4	25,6	-	1
Die Linke.	25,3	20,6	1	-
FDP	4,2	2,1	-	-
GRÜNE	5,5	2,3	-	-
Sonstige	11,8	7,0	-	-

Bundestagswahl 2005: Wahlbeteiligung in Thüringen lag 2,2 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt (77,7 %)

Wahlbeteiligung

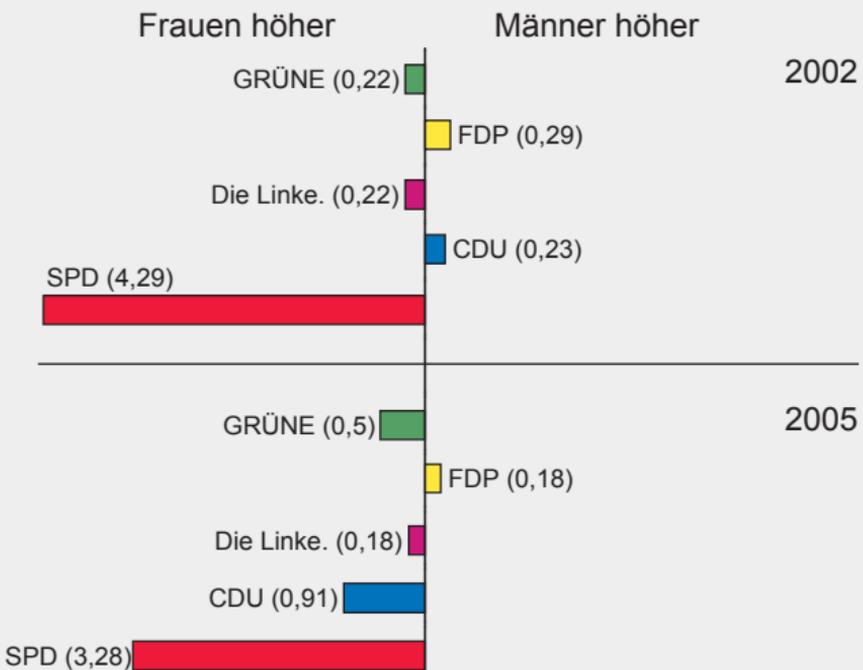


1) Stadtratswahlen der kreisfreien Städte und Kreistagswahlen

Die Wahlbeteiligung ist bei den Bundestagswahlen traditionell am höchsten. Bei den 60- bis 70-jährigen Bürgerinnen und Bürgern ist die Bereitschaft zur Wahlteilnahme am größten. Frauen sind im Durchschnitt der Altersgruppen etwas mehr interessiert als Männer, beide wählen verschieden.

Wahlverhalten von Thüringerinnen und Thüringern bei den Bundestagswahlen 2002 und 2005

Differenz zwischen den Stimmenanteilen in Prozentpunkten



Schulen

	Einheit	1995	2000	2007
Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen				
Grundschulen	Anzahl	128 764	65 475	64 807
Regelschulen ¹⁾	Anzahl	123 248	110 933	43 706
Gymnasien ²⁾	Anzahl	86 993	82 940	50 871
Förderschulen	Anzahl	17 825	18 231	12 442
Integrierte Gesamtschulen ³⁾	Anzahl	2 496	3 216	4 454
Kollegs	Anzahl	310	320	317
Insgesamt	Anzahl	359 636	281 115	176 597
weiblich	%	49,5	49,6	49,4
Ausländer/-innen	%	0,3	0,7	1,4
Schulanfänger	Anzahl	31 267	13 515	17 264
Schulentlassene	Anzahl	33 764	35 217	23 811
Schülerinnen und Schüler an berufsbildenden Schulen				
Berufsschulen	Anzahl	55 765	60 411	46 913
Berufsfachschulen	Anzahl	13 259	18 115	21 096
Fachoberschulen	Anzahl	1 869	2 269	2 889
Berufliche Gymnasien	Anzahl	2 958	3 221	4 218
Fachschulen	Anzahl	4 782	3 742	5 138
Berufsbildende Einrichtungen für Behinderte	Anzahl	4 498	4 589	4 311
Insgesamt	Anzahl	83 131	92 347	84 565
weiblich	%	46,2	46,8	46,3
Ausländer/-innen	%	0,1	0,1	0,2
Schulentlassene	Anzahl	26 532	35 021	33 055

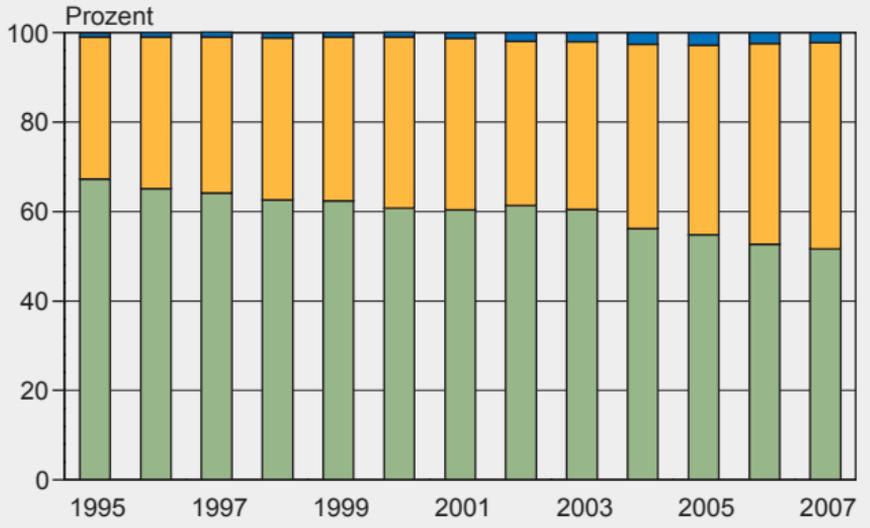
1) einschließlich Kooperativer Gesamtschulen - Regelschulenteil

2) einschließlich Kooperativer Gesamtschulen - Gymnasialschulenteil

3) einschließlich Freie Waldorfschulen

Immer mehr Schülerinnen und Schüler streben einen höheren Bildungsabschluss an

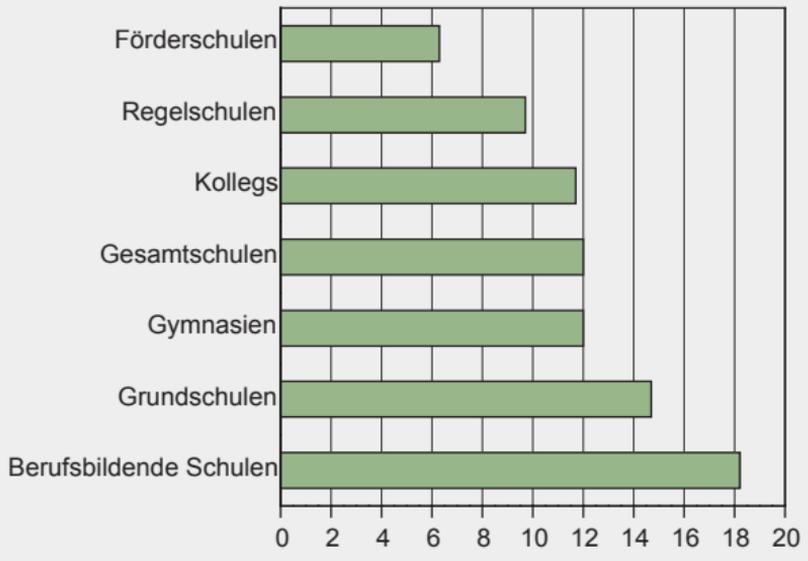
Übergangsquoten von der Grundschule in weiterführende Schulen 1995 - 2007 (ohne Förderschulen)



- Regelschule
- Gymnasium
- Integrierte Gesamtschule, Freie Waldorfschule

Immer mehr Jungen und Mädchen wechseln nach der Grundschule in weiterführende Einrichtungen, die „höhere“ Schulabschlüsse ermöglichen. Inzwischen macht mehr als jede(r) dritte Jugendliche an den allgemeinbildenden Schulen Abitur (2007: 36,2%).

Schüler-Lehrer-Relation 2007
Schüler je Lehrer (Vollzeitäquivalente)



Berufsausbildung

	Einheit	1995	2000	2007 ¹⁾
Auszubildende	Anzahl	57 976	60 363	48 038
weiblich	%	36,6	36,8	34,7
Ausländer/-innen	%	0,1	0,1	0,3
im Handwerk	%	46,4	37,8	28,1
in Industrie und Handel	%	41,3	51,5	61,2
Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	Anzahl	21 657	20 900	18 146
von Mädchen/Frauen	%	39,1	39,5	36,6
im Handwerk	%	40,9	30,9	25,1
in Industrie und Handel	%	47,6	58,4	64,9

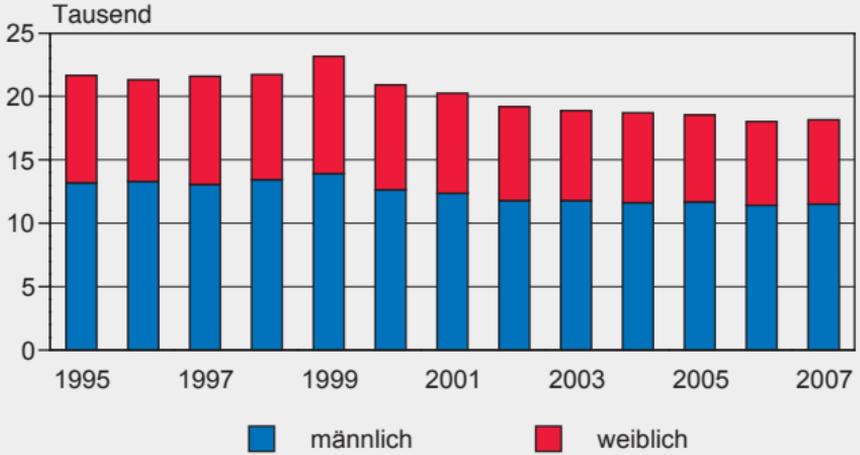
Hochschulen

	Einheit	1995	2000	2007
Universitäten	Anzahl	5	6	4
Studierende	Anzahl	19 593	28 680	34 618
weiblich	%	46,1	48,8	52,4
Ausländer/-innen	%	4,1	4,7	7,3
Kunsthochschulen	Anzahl	1	1	1
Studierende	Anzahl	636	790	818
weiblich	%	48,9	53,2	56,6
Ausländer/-innen	%	14,9	21,3	32,0
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschule)	Anzahl	3	4	5
Studierende	Anzahl	6 326	9 716	14 271
weiblich	%	39,1	44,4	39,8
Ausländer/-innen	%	1,1	1,2	4,1
Verwaltungsfachhochschulen	Anzahl	2	2	2
Studierende	Anzahl	942	566	560
weiblich	%	47,8	52,7	35,4
Ausländer/-innen	%	0,3	1,1	0,2

1) vorläufige Zahlen

Weniger Frauen beginnen eine Ausbildung

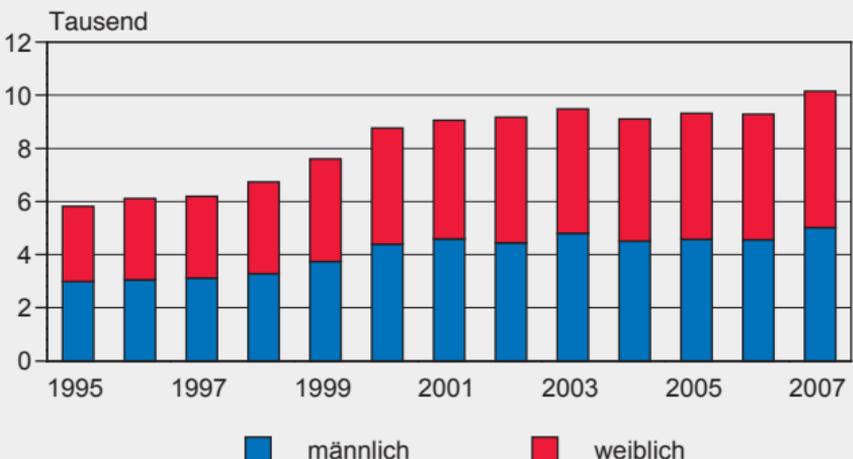
Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in Thüringen 1995 - 2007



Mehr Frauen als Männer nehmen ein Studium auf

Nachdem in den vorangegangenen Jahren zunehmend mehr junge Menschen ein Hochschulstudium aufnahmen, wurde im Jahr 2004 erstmals ein leichter Rückgang beobachtet. Die Studienanfängerquote, die sich als Anteil der Studienanfänger an der Bevölkerung entsprechenden Alters ergibt, ist in der Vergangenheit deutlich gestiegen: 1995 lag der Anteil bei 24,2%, 2000 bei 27,5% und im Jahr 2006 bei 29,9%.

Studienanfänger in Thüringen 1995 - 2007



Bildung

Bildungsausgaben ¹⁾

	Einheit	1995	2000	2005
Ausgaben des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände für ...				
Allgemeinbildende und berufliche Schulen	Mill. EUR	1 741	1 640	1 498
darunter für Personal	%	76,7	79,0	76,2
Hochschulen, Wissenschaft, Forschung und Entwicklung	Mill. EUR	788	663	659
darunter für Personal	%	49,2	40,9	48,1
Bildungsförderung, sonstiges Bildungswesen	Mill. EUR	209	205	192
Bildungsausgaben zusammen	Mill. EUR	2 738	2 508	2 349
Anteil der Bildungsausgaben an den Ausgaben des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände	%	21,8	22,1	22,2

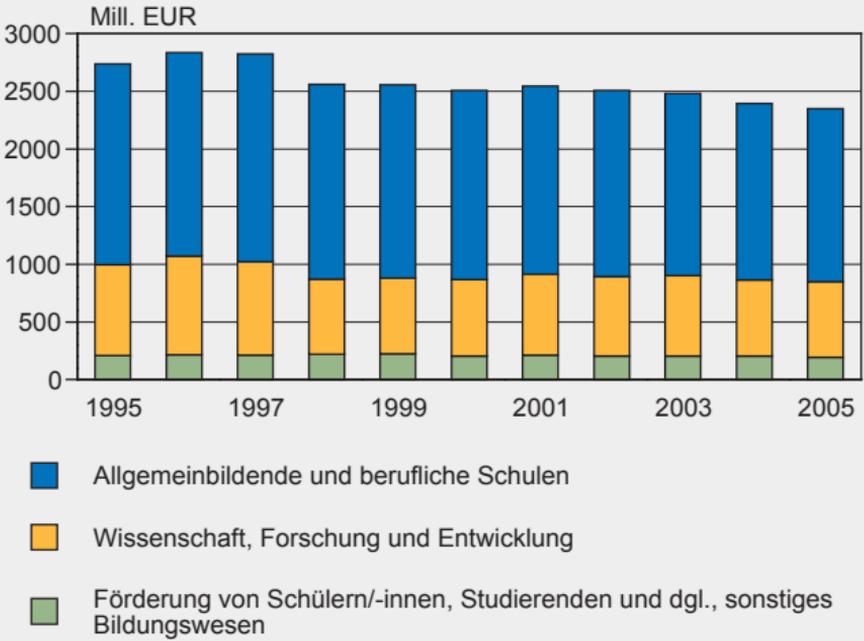
Ausbildungsförderung

	Einheit	1995	2000	2007
Empfänger/-innen von BAföG bzw. Meister-BAföG				
BAföG	Anzahl	21 993	26 928	38 851
darunter an				
Gymnasien	Anzahl	1 009	697	987
Berufsfachschulen	Anzahl	5 135	8 865	12 780
Fachschulen	Anzahl	2 244	1 817	3 423
Fachhochschulen	Anzahl	3 486	4 159	5 914
wissenschaftl. Hochschulen	Anzahl	7 880	9 204	12 983
übrige Ausbildungsstätten	Anzahl	2 239	2 186	2 764
Meister-BAföG (Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz)	Anzahl	-	1 508	3 202

1) Quelle: Statistisches Bundesamt

Mehr als 20 % der Gesamtausgaben des Landes und der Gemeinden für Bildung

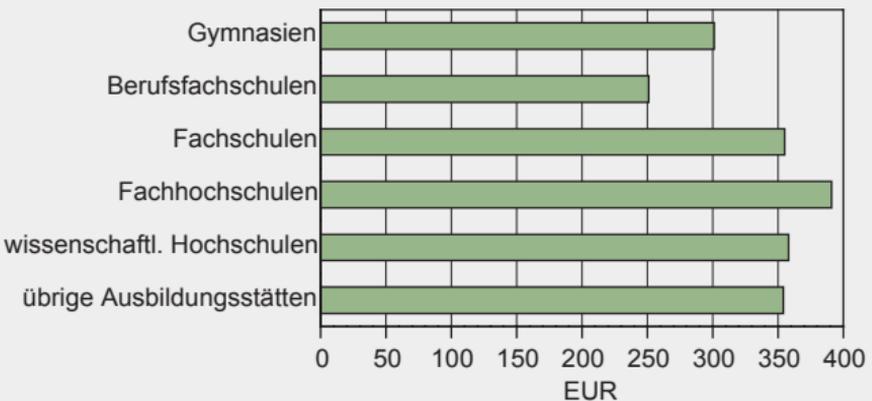
Ausgaben für Bildung 1995 - 2005



Für Bildung gaben Land und Gemeinden mehr als ein Fünftel ihrer Etats aus. Der überwiegende Anteil (63,8 %) wird für die schulische Ausbildung benötigt. 2005 betrug der durchschnittliche Ausgaben je Schüler/-in an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen 5 600 Euro. Damit gehört Thüringen zu den drei Bundesländern, die das meiste Geld pro Schüler investieren.

Bund und Land fördern Ausbildung

BAföG 2007 - Durchschnittlicher monatlicher Förderungsbetrag pro Kopf nach Ausbildungsstätten



Im Jahr 2007 erhielten 38 851 Schüler und Studierende in Thüringen BAföG (4,8 % aller Empfänger in Deutschland). 32,9 % der Empfängerinnen und Empfänger waren Schüler an Berufsfachschulen und 48,6 % waren Studierende an den Hochschulen.

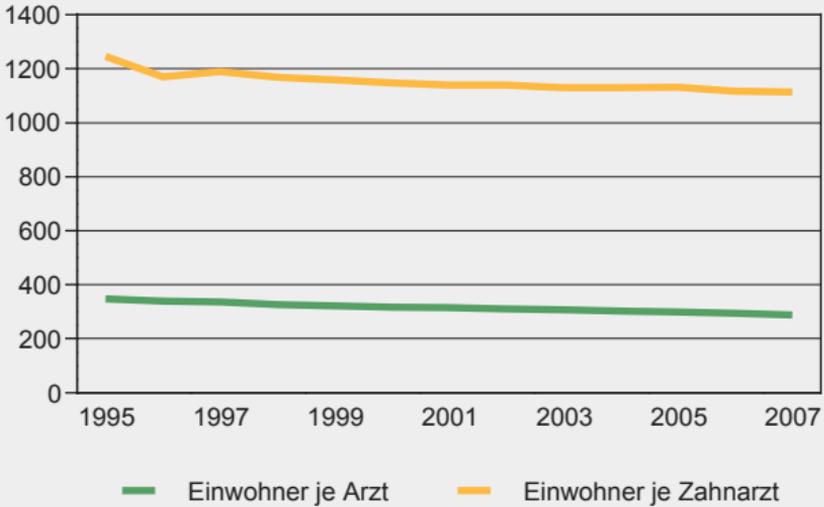
Gesundheitswesen

	Einheit	1995	2000	2007
Ärztinnen und Ärzte, Apotheken				
Tätige Ärzte	Anzahl	7 209	7 692	7 972
darunter				
ambulant tätige Ärztinnen/Ärzte	Anzahl	3 004 ¹⁾	3 335	3 327
Einwohner je Ärztin/Arzt	Anzahl	347	316	287
Tätige Zahnärzte	Anzahl	2 010	2 118	2 057
darunter				
frei praktizierende Zahnärztinnen/-ärzte	Anzahl	.	1 897	1 833
Einwohner je Zahnärztin/-arzt	Anzahl	1 246	1 148	1 113
Öffentliche Apotheken	Anzahl	491	541	571
Einwohner je Apotheke	Anzahl	5 099	4 494	4 009
	Einheit	1995	2000	2006
Krankenhäuser				
Einrichtungen	Anzahl	60	53	45
Aufgestellte Betten im Jahresdurchschnitt	Anzahl	19 094	17 593	16 142
Einwohner je aufgestelltes Bett	Anzahl	131	139	144
Vollstationär versorgte Patientinnen/ Patienten (Fallzahl)	Anzahl	455 322	517 961	525 231
Durchschnittliche Verweildauer	Tage	11,9	10,1	8,6
Kosten je Berechnungs- und Belegungstag ²⁾	EUR	228	271	363
Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen				
Einrichtungen	Anzahl	37	41	36
Aufgestellte Betten im Jahresdurchschnitt	Anzahl	5 073	6 809	6 144
Einwohner je aufgestelltes Bett	Anzahl	495	358	378
Vollstationär versorgte Patientinnen/ Patienten (Fallzahl)	Anzahl	53 366	68 051	58 666
Durchschnittliche Verweildauer	Tage	30,9	25,9	26,2
	Einheit	1999	2001	2005
Pflegeeinrichtungen				
Ambulante Einrichtungen	Anzahl	371	370	377
Stationäre Einrichtungen	Anzahl	219	228	277
Verfügbare Plätze	Anzahl	15 978	16 270	19 845
vollstationäre Pflege	Anzahl	15 322	15 578	18 977
teilstationäre Pflege	Anzahl	656	692	868

1) ohne von ambulanten Ärzten angestellte Ärzte – 2) bis 2001: Pfl egetage

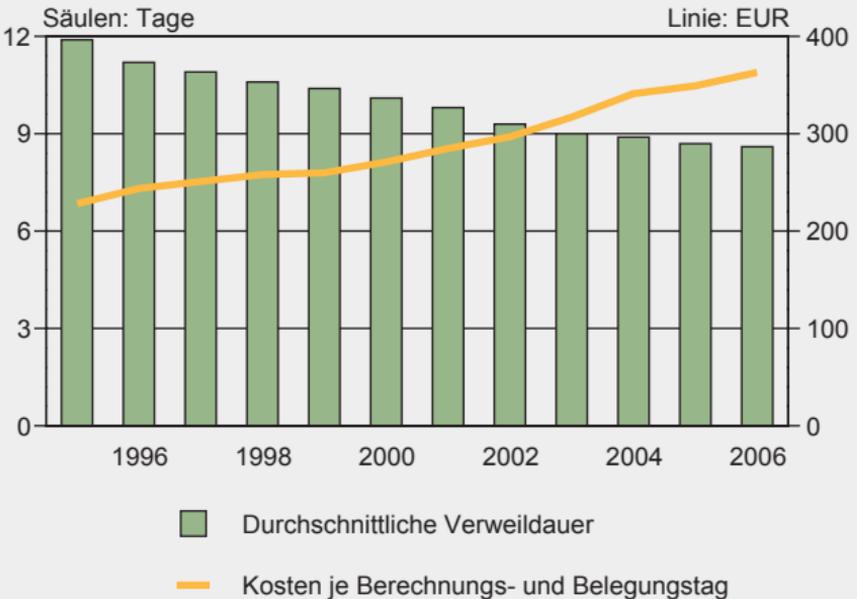
**Weniger Patienten für Ärzte und Zahnärzte
Krankenhausaufenthalte werden kürzer**

Ärzte und Zahnärzte 1995 bis 2007



Die Zahl der tätigen Ärzte in Thüringen steigt seit 1995 an, während die Anzahl der Zahnärzte seit 2000 tendenziell leicht zurück geht. Zugleich sank die Anzahl der Patienten. So kamen im Jahr 2007 durchschnittlich nur noch 287 Einwohner auf einen Arzt. Ende 1995 waren es noch 347. Auch bei den Zahnärzten lässt sich diese Entwicklung beobachten. Während im Jahr 1995 ein Zahnarzt durchschnittlich 1 246 Patienten behandelte, waren es am Jahresende 2007 nur noch 1 113.

Verweildauer und Kosten je Berechnungs- und Belegungstag in Krankenhäusern 1995 bis 2006



Die durchschnittliche Verweildauer in den Krankenhäusern sank in den Jahren seit 1995 von 11,9 auf 8,6 Tage. Gleichzeitig stiegen die durchschnittlichen Kosten je Berechnungs- und Belegungstag von 228 Euro auf 363 Euro.

Behinderte und Pflegebedürftige

	Einheit	1995	2001	2007
Schwerbehinderte Menschen				
Insgesamt	Anzahl	150 421	182 683	181 980
männlich	Anzahl	77 572	93 053	91 790
weiblich	Anzahl	72 849	89 630	90 190
davon mit einem Grad der Behinderung von				
50	%	29,0	29,7	30,7
60	%	16,9	16,1	16,0
70	%	14,2	13,1	12,2
80	%	12,8	12,3	11,9
90	%	5,2	5,5	5,4
100	%	21,9	23,3	23,8

	Einheit	1999	2001	2005
Pflegebedürftige ¹⁾				
Insgesamt	Anzahl	60 257	61 012	67 027
männlich	Anzahl	18 837	19 238	21 594
weiblich	Anzahl	41 420	41 774	45 433
davon mit Versorgung ...				
durch Angehörige ²⁾	Anzahl	33 825	32 345	33 016
durch ambulante Pflegedienste	Anzahl	12 185	13 010	15 485
in Heimen	Anzahl	14 247	15 657	18 526
davon in				
Pflegestufe I	Anzahl	28 927	29 723	33 584
Pflegestufe II	Anzahl	22 891	22 590	24 100
Pflegestufe III	Anzahl	8 015	8 361	9 193
noch keiner Stufe zugeordnet	Anzahl	424	338	150

Kindertagesbetreuung

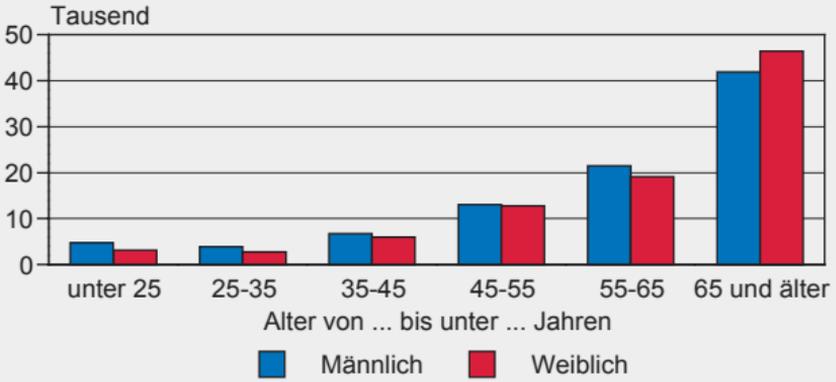
	Einheit	2006	2007
Kindertageseinrichtungen			
Einrichtungen	Anzahl	1 364	1 349
Genehmigte Plätze	Anzahl	93 159	93 599
Tätige Personen	Anzahl	12 561	12 248
darunter pädagogisches Personal	Anzahl	9 988	9 811
Betreute Kinder			
unter 3 Jahren	Anzahl	79 454	79 130
3 bis unter 6 Jahren	Anzahl	18 697	18 216
6 bis unter 11 Jahren	Anzahl	48 777	48 760
11 bis unter 14 Jahren	Anzahl	11 966	12 133
	Anzahl	14	21

1) Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen nach dem Pflegeversicherungsgesetz

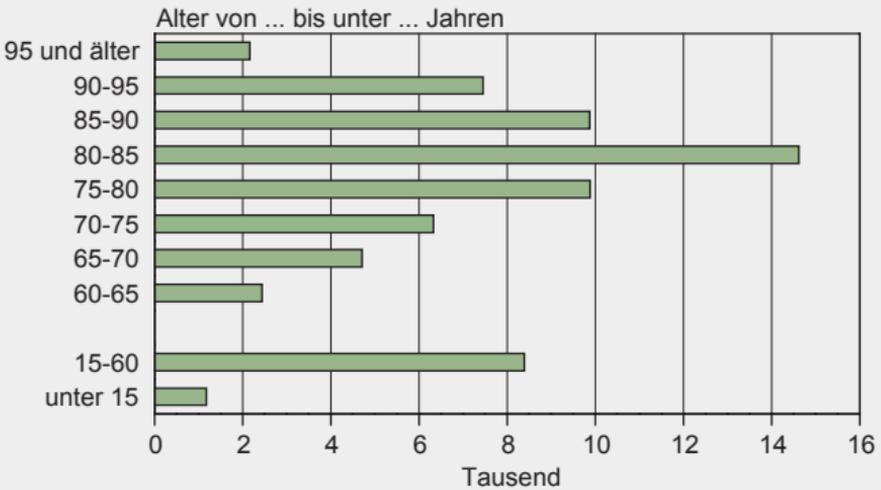
2) Pflegegeldempfänger, soweit sie in den beiden nachfolgenden Positionen nicht enthalten sind

Mehr als 8 % der Bevölkerung sind als schwerbehindert anerkannt
Zahl der Pflegebedürftigen steigt weiter

Schwerbehinderte Menschen 2007 nach Alter und Geschlecht

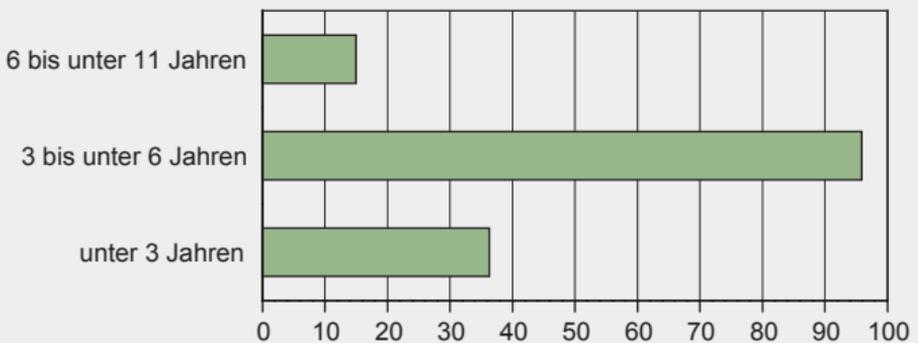


Pflegebedürftige 2005 nach dem Alter



Mehr als ein Drittel der Kinder unter 3 Jahren werden in einer Kindertageseinrichtung betreut

Betreute Kinder in Tageseinrichtungen 2007 je 100 Kinder im entsprechenden Alter



Sozialleistungen

Einheit 2005 2006 2007

Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II

Arbeitslosengeld II und Sozialgeld¹⁾

Bedarfsgemeinschaften	Anzahl	158 077	148 028	140 847
Empfänger/-innen	Anzahl	271 908	274 200	258 879
von Arbeitslosengeld II	Anzahl	212 041	210 966	197 289
von Sozialgeld	Anzahl	59 867	63 234	61 590
SGB II-Quote ²⁾	%	14,7	15,1	14,5
Leistungsansprüche je Bedarfsgemeinschaft	EUR	707,04	748,38	698,37
darunter Leistungen für Unterkunft und Heizung	EUR	212,87	221,75	222,16

Sozialhilfe

Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt³⁾

Empfänger/-innen	Anzahl	7 346	7 389	8 190
Deutsche	%	99,3	99,5	98,9
Reine Ausgaben	1000 EUR	14 897	7 112	16 417
je Einwohner	EUR	6	3	7

Hilfe in besonderen Lebenslagen

Empfänger/-innen	Anzahl	20 761	21 787	23 361
von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	%	77,4	76,6	76,8
Reine Ausgaben	1000 EUR	287 507	293 666	303 053
je Einwohner	EUR	123	126	132
für Empfänger/-innen in Einrichtungen	%	87,2	88,4	88,0

Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung⁴⁾

Empfänger/-innen	Anzahl	10 751	11 513	12 495
65 Jahre und älter	%	37,8	37,6	37,1
Reine Ausgaben	1000 EUR	35 534	38 417	45 507
je Einwohner	EUR	15	17	20

Allgemeines Wohngeld³⁾

Haushalte mit allgemeinem Wohngeld ⁵⁾	Anzahl	33 223	28 382	25 469
Durchschnittlicher monatlicher Wohngeldbetrag	EUR	85	82	78

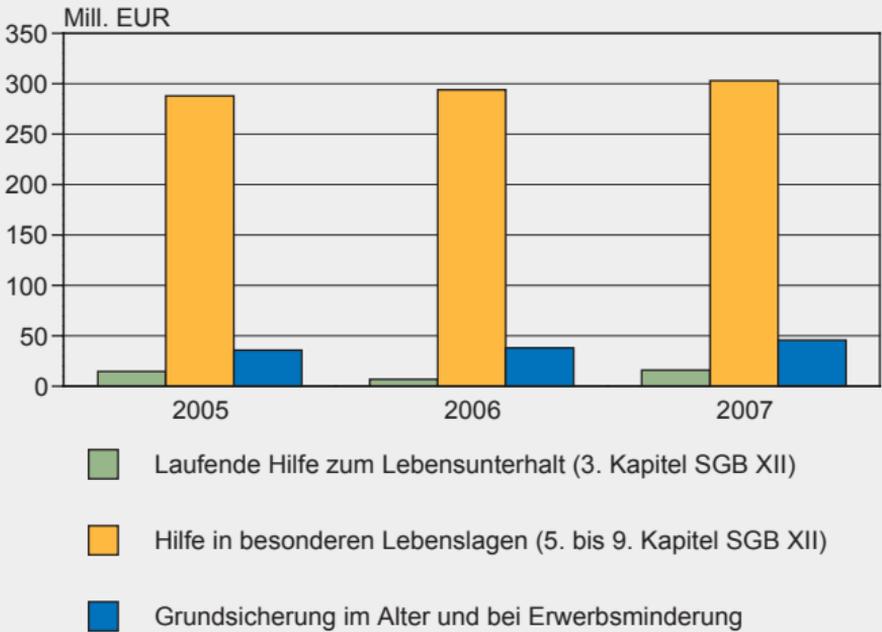
Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

Empfänger/-innen	Anzahl	4 855	4 286	3 328
Reine Ausgaben	1000 EUR	28 585	24 911	21 708
je Einwohner	EUR	12	11	9

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit; pseudonomisierte Einzeldaten – 2) Anteil der erwerbsfähigen und nicht erwerbsfähigen Hilfebedürftigen an der Bevölkerung unter 65 Jahren – 3) Vergleichbarkeit stark eingeschränkt; siehe auch Erläuterungen – 4) Einführung im Jahr 2003 – 5) ohne wohngeldrechtliche Teilhaushalte

Schwerpunkt der Sozialleistungen: Grundsicherung für Arbeitssuchende und Hilfe in besonderen Lebenslagen

**Sozialleistungen (reine Ausgaben)
nach ausgewählten Hilfearten 2005 bis 2007**



Auf Grund der Änderungen der gesetzlichen Grundlagen zum 1. Januar 2005 hat sich der Schwerpunkt der Transferleistungen auf das ALG II und das Sozialgeld verlagert. Die Leistungen nach dem 3. Kapitel SGB XII sind dem gegenüber stark rückläufig.

NEU seit 2005:

Im Zuge der „Hartz IV“- Gesetzgebung wurden die bisherige Arbeitslosenhilfe und die Sozialhilfe zu einer neuen Sozialleistung nach SGB II zusammengefasst. Seit dem 1. Januar 2005 erhalten u.a. bisherige Sozialhilfeempfänger zwischen 15 und 64 Jahren, die mehr als drei Stunden am Tag arbeiten können (erwerbsfähige Hilfebedürftige), anstatt Sozialhilfe Grundsicherung für Arbeitssuchende in Form von Arbeitslosengeld II.

Wenn in deren Haushalt (Bedarfsgemeinschaft) auch nicht erwerbsfähige Personen leben, haben diese Anspruch auf Sozialgeld. Dies gilt jedoch nur, soweit sie keinen Anspruch auf die bereits im Jahr 2003 eingeführte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung haben. Empfänger des ALG II bzw. Sozialgeldes sind vom Wohngeld ausgeschlossen, wenn die gezahlte Sozialleistung für die Bedarfsgemeinschaft die Kosten der Unterkunft berücksichtigt.

Damit haben sich die statistischen Auswertungen für das Jahr 2005 grundlegend geändert. Valide Angaben zu den reinen Ausgaben beim Arbeitslosengeld II und Sozialgeld liegen noch nicht vor.

Auf Sozialhilfe im engeren Sinne haben nur noch Erwerbsunfähige Anspruch, die nicht in einer Bedarfsgemeinschaft mit erwerbsfähigen Hilfebedürftigen leben (z.B. Vorruheständler mit niedriger Rente, längerfristig Erkrankte und hilfebedürftige Kinder mit selbst nicht hilfebedürftigen Eltern).

Öffentliche Finanzen, Personal

Ausgaben und Einnahmen

	Einheit	1995	2000	2007
des Landes				
Ausgaben	Mill. EUR	9 044	9 687	9 060
darunter für Personal	%	26,4	25,1	26,6
laufenden Sachaufwand	%	9,4	8,5	7,7
Zinsen	%	3,2	5,8	7,7
Einnahmen	Mill. EUR	7 979	8 953	9 265
darunter aus Steuern u. ähnlichen Abgaben	%	51,7	50,3	52,8
lfd. Zuweisungen und Zuschüsse vom öffentlichen Bereich	%	27,3	28,2	35,1
Gebühren, sonstigen Entgelten	%	0,5	0,2	1,7

der Gemeinden und Gemeindeverbände

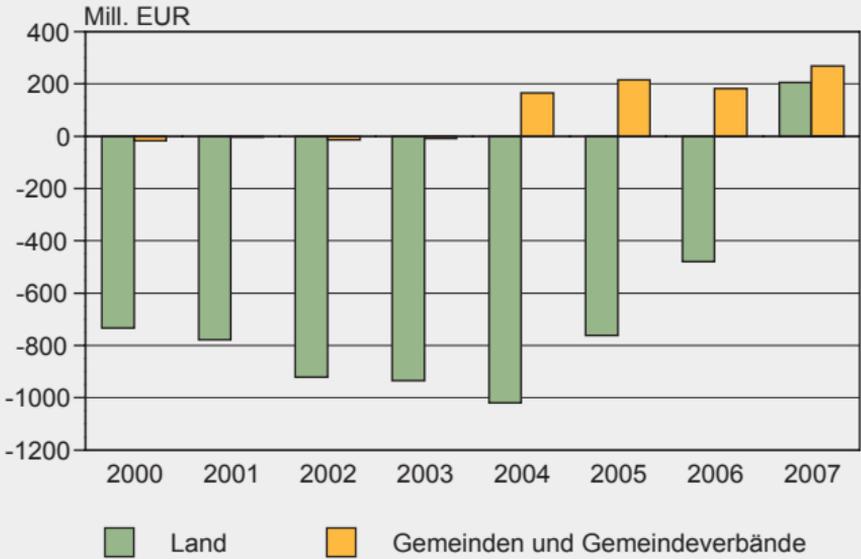
Ausgaben	Mill. EUR	4 779	4 047	4 366
darunter für Personal	%	30,6	30,5	25,3
laufenden Sachaufwand	%	18,1	19,1	17,7
Zinsen	%	3,4	4,3	2,9
Einnahmen	Mill. EUR	4 483	4 065	4 635
darunter aus Steuern und ähnlichen Einnahmen	%	13,9	15,7	21,4
lfd. Zuweisungen vom Land	%	40,5	45,3	49,3
Gebühren, sonstigen Entgelten	%	7,9	7,3	6,5

Steuereinnahmen

	Einheit	1995	2000	2007
des Landes				
Insgesamt	Mill. EUR	4 129	4 499	4 896
darunter Steuern vom Einkommen	%	23,9	13,8	19,5
Steuern vom Umsatz	%	68,0	78,2	71,7
reine Landessteuern	%	7,8	7,4	8,0
der Gemeinden und Gemeindeverbände				
Insgesamt	Mill. EUR	621	638	992
darunter Einkommensteuer (Gemeindeanteil)	%	59,0	28,4	26,4
Umsatzsteuer (Gemeindeanteil)	%	-	10,0	7,5
Gewerbsteuer (netto)	%	23,4	34,2	47,3
Grundsteuern	%	16,6	25,9	17,8

Die Einnahmen der öffentlichen Hand höher als die Ausgaben
Landeshaushalt zum ersten Mal im „Plus“

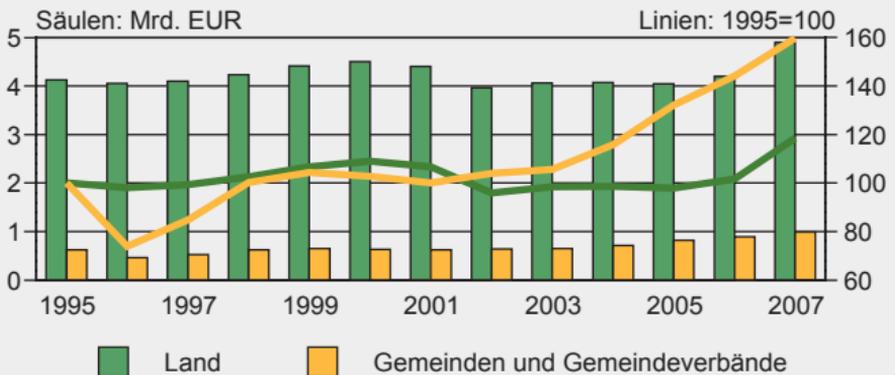
Finanzierungssaldo des Landes sowie der Gemeinden und Gemeindeverbände 2000 - 2007



Der Landeshaushalt weist im Jahr 2007 erstmals einen positiven Finanzierungssaldo auf, während die Kommunen bereits seit 2004 höhere Einnahmen als Ausgaben nachweisen. Die Mittel zur Finanzierung öffentlicher Aufgaben stammen neben den Steuereinnahmen hauptsächlich aus Zuweisungen und Zuschüssen vom öffentlichen Bereich. Reichen die eigenen Einnahmen in einem Jahr zur Deckung der Ausgaben nicht aus, wird der Fehlbetrag durch Schuldenaufnahme oder durch Entnahmen aus Rücklagen gedeckt.

Steuereinnahmen des Landes nahezu fünfmal so hoch wie die der Gemeinden und Gemeindeverbände

Steuereinnahmen des Landes sowie der Gemeinden und Gemeindeverbände 1995 - 2007



Im Jahr 2007 stiegen die Steuereinnahmen sowohl beim Land als auch bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden, wobei die Einnahmen der Gemeinden in den vergangenen vier Jahren stärker zunahmen. Die Gemeinden und Gemeindeverbände nahmen 431 Euro, das Land 2 128 Euro je Einwohner ein.

Schulden

	Einheit	1995	2000	2007
Land	Mill. EUR	6 007	10 888	15 704
darunter am Kreditmarkt	%	100,0	100,0	100,0
Gemeinden, Gemeindeverbände	Mill. EUR	2 782	3 016	2 596
darunter am Kreditmarkt	%	99,0	99,6	99,8
Eigenbetriebe der Gemeinden	Mill. EUR	195	263	247
darunter am Kreditmarkt	%	96,1	97,4	98,3
Zweckverbände	Mill. EUR	1 379	1 480	1 436
darunter am Kreditmarkt	%	99,8	99,8	99,5
Rechtlich selbständige öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen in privater Rechtsform (FEU)	Mill. EUR	3 512	4 047	3 732
darunter am Kreditmarkt	%	90,5	91,9	93,2

Personal

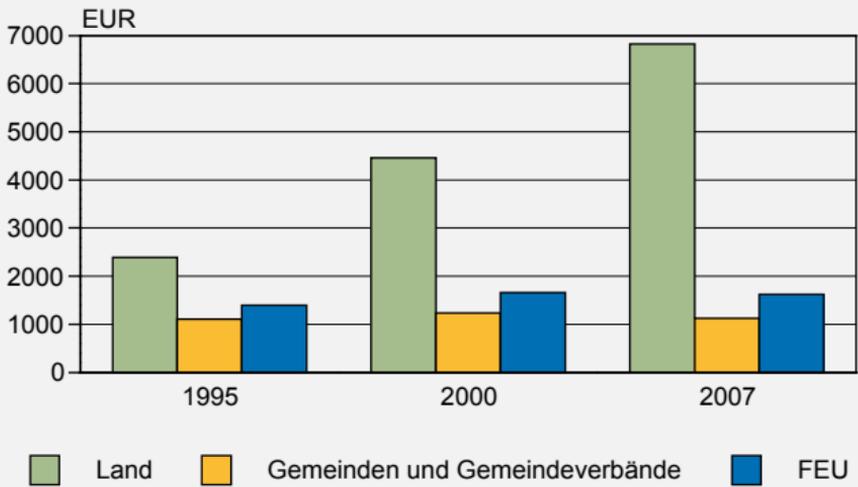
	Einheit	1995	2000	2007
Beschäftigte des Landes				
Im Kernhaushalt	Anzahl	77 297	68 951	61 726
darunter in den Bereichen				
Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung	%	56,7	56,8	56,7
Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Rechtsschutz	%	16,4	19,6	20,2
Politische Führung, Verwaltung	%	14,3	13,6	13,0
Anteil der Vollzeitkräfte	%	88,1	64,9	54,6
Sonderrechnungen	Anzahl	7 824	7 989	4 923

Beschäftigte der Gemeinden und Gemeindeverbände

Im Kernhaushalt	Anzahl	63 261	45 570	30 979
darunter in den Bereichen				
Bildungswesen, Kultur	%	18,9	19,1	14,4
Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Rechtsschutz	%	5,4	8,9	12,1
Politische Führung, Verwaltung	%	19,2	21,5	25,8
Soziale Sicherung	%	23,1	20,6	22,6
Anteil der Vollzeitkräfte	%	65,4	58,4	59,8
Sonderrechnungen	Anzahl	7 886	4 880	2 685
Rechtlich selbständige öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen in privater Rechtsform (FEU)	Anzahl	32 244	32 640	26 522

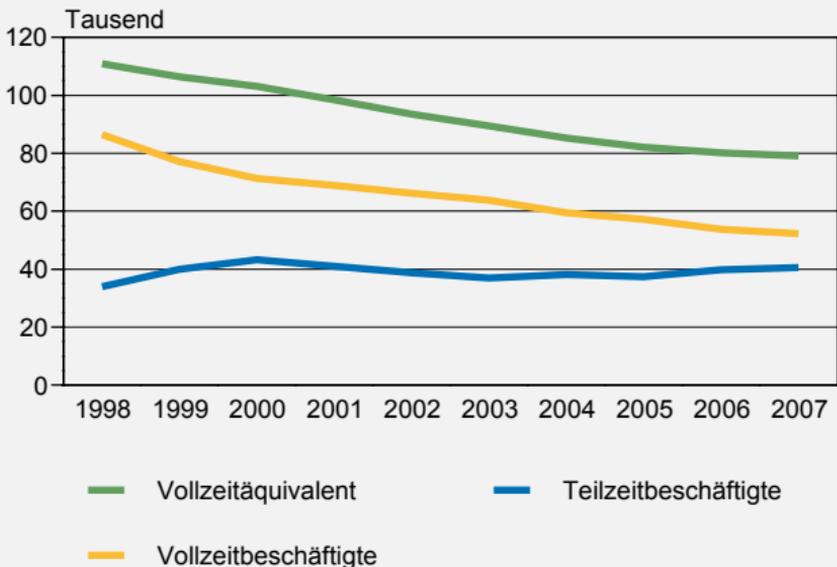
2007 Schuldenstand leicht zurückgegangen

Schulden je Einwohner



Personalabbau beim Land und im kommunalen Bereich

Beschäftigte in den Kernhaushalten des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 1998 - 2007



Die rückläufige Zahl der Vollzeitäquivalente in Land und Kommunen hat verschiedene Ursachen. Einerseits schieden Beschäftigte ersatzlos aus dem öffentlichen Dienst aus, Einrichtungen wurden geschlossen oder in die Trägerschaft von Wohlfahrtsverbänden abgegeben bzw. an private Träger verkauft. Andererseits wurde die Zahl der meist teilzeitbeschäftigten ABM-Kräfte reduziert, die Teilzeitarbeit insgesamt sowie die Inanspruchnahme der Altersteilzeitregelungen wurden hingegen erhöht.

Bruttoinlandsprodukt

	Einheit	1995	2000	2007
Insgesamt (in jeweiligen Preisen)				
Thüringen	Mill. EUR	34 982	40 602	48 140
Anteil an Deutschland	%	1,9	2,0	2,0

Je Erwerbstätigen am Arbeitsort (in jeweiligen Preisen)

Thüringen	EUR	33 067	38 171	47 361
Deutschland	EUR	49 160	52 690	60 996
Neue Bundesländer (ohne Berlin)	EUR	34 509	39 712	48 640
Früheres Bundesgebiet (ohne Berlin)	EUR	52 122	55 258	63 625

Bruttowertschöpfung (in jeweiligen Preisen)

	Einheit	1995	2000	2007
Alle Wirtschaftsbereiche	Mill. EUR	31 637	36 541	43 143
davon				
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	Mill. EUR	754	820	652
Produzierendes Gewerbe				
ohne Baugewerbe	Mill. EUR	5 105	7 941	11 565
darunter Verarbeitendes Gewerbe	Mill. EUR	4 145	6 945	10 223
Baugewerbe	Mill. EUR	5 156	3 094	2 610
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Mill. EUR	5 574	6 043	6 570
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	Mill. EUR	5 639	8 028	10 132
Öffentliche und private Dienstleister	Mill. EUR	9 409	10 615	11 613

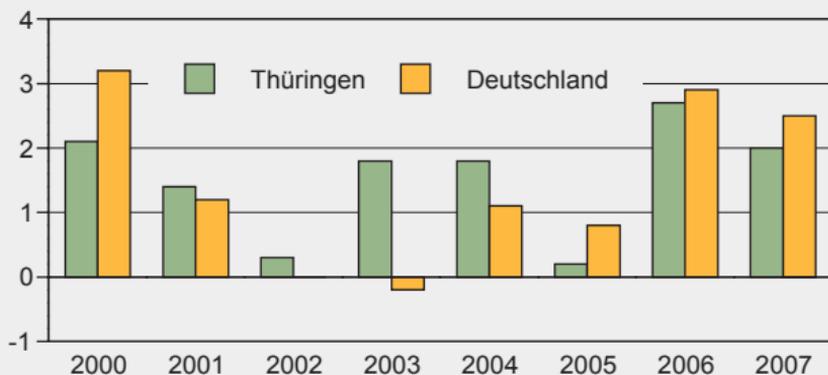
Bruttoanlageinvestitionen - neue Anlagen (in jeweiligen Preisen)

	Einheit	1995	2000	2005
Alle Wirtschaftsbereiche	Mill. EUR	16 766	13 179	9 583
davon				
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	Mill. EUR	206	193	181
Produzierendes Gewerbe				
ohne Baugewerbe	Mill. EUR	2 464	2 301	1 914
darunter Verarbeitendes Gewerbe	Mill. EUR	1 501	1 666	1 377
Baugewerbe	Mill. EUR	385	242	118
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Mill. EUR	1 748	967	1 092
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	Mill. EUR	7 062	5 733	2 963
Öffentliche und private Dienstleister	Mill. EUR	4 901	3 743	3 315

Wirtschaftswachstum hält 2007 an
Bruttoinlandsprodukt wächst um 2,0 %

Wirtschaftswachstum 2000 bis 2007

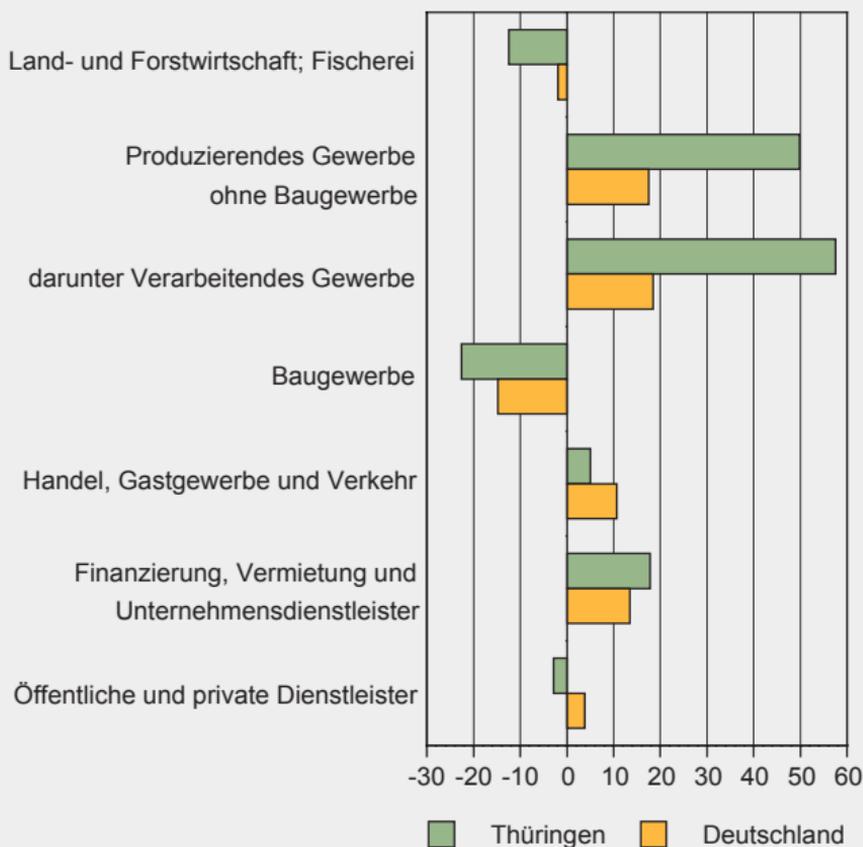
Veränderung des Bruttoinlandsprodukts gegenüber dem Vorjahr in % - preisbereinigt -



Wesentlicher Beitrag des Verarbeitenden Gewerbes
Wachstum auch im Dienstleistungsbereich

Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen

Veränderung 2007 gegenüber 2000 in % - preisbereinigt -



Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit

Erwerbstätige (am Arbeitsort) ¹⁾

	Einheit	1995	2000	2007
Alle Wirtschaftsbereiche	1000	1 057,9	1 063,7	1 016,5
davon				
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	1000	38,8	34,7	27,2
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	1000	195,2	206,7	214,4
darunter Verarbeitendes Gewerbe	1000	181,5	196,4	204,9
Baugewerbe	1000	174,7	128,2	84,8
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	1000	222,5	236,7	227,1
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	1000	92,4	120,5	143,7
Öffentliche und private Dienstleister	1000	334,3	336,9	319,3

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (am Arbeitsort) ^{1) 2)}

	Einheit	2000 ³⁾	2003 ⁴⁾	2007 ⁵⁾
Alle Wirtschaftsbereiche ⁶⁾	Anzahl	822 904	741 343	726 048
davon				
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	Anzahl	26 526	21 511	19 265
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Anzahl	183 085	181 565	186 191
darunter Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	171 145	171 262	176 217
Baugewerbe	Anzahl	104 432	71 327	60 300
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Anzahl	172 322	155 881	150 325
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	Anzahl	84 880	86 288	99 336
Öffentliche und private Dienstleister	Anzahl	251 564	224 707	210 414

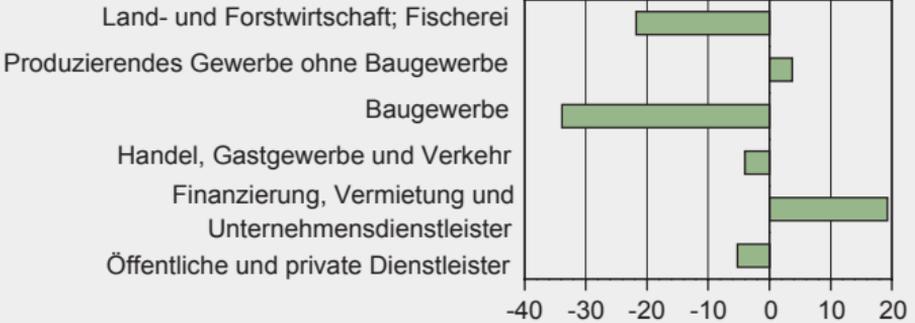
Arbeitsmarkt

	Einheit	2005	2006	2007
Arbeitslose	Anzahl	209 941	188 448	158 972
Männer	Anzahl	106 862	92 527	75 068
Frauen	Anzahl	103 079	95 922	83 904
Langzeitarbeitslose	Anzahl	78 954	73 225	63 912
Arbeitslosenquote				
in % aller zivilen Erwerbspersonen	%	17,1	15,6	13,2
in % aller abhängigen zivilen Erwerbs- personen	%	18,6	17,0	14,4

1) Hierzu zählen auch Einpendler mit Wohnort außerhalb von Thüringen, jedoch nicht die Auspendler mit Wohnort in Thüringen – 2) Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; vorläufige Ergebnisse; Angaben zum 30.6. des jeweiligen Jahres – 3) Stand November 2001 – 4) Stand Dezember 2003 – 5) Stand Dezember 2007 – 6) einschließlich der Fälle ohne Angabe zur Wirtschaftsgliederung

Starker Beschäftigungsrückgang im Baugewerbe Unternehmensdienstleister schaffen Arbeitsplätze

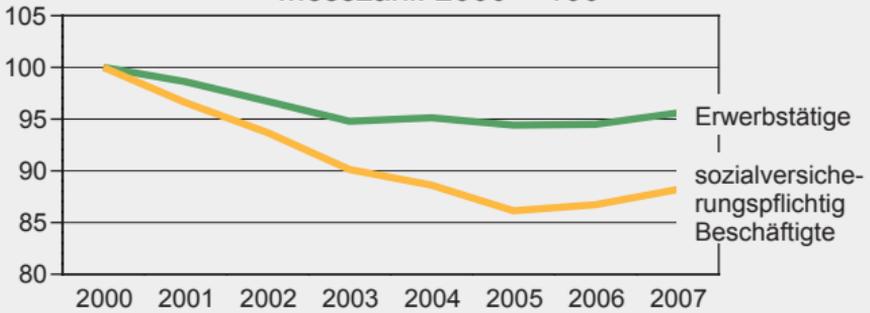
Erwerbstätige (am Arbeitsort) nach Wirtschaftsbereichen - Veränderung 2007 gegenüber 2000 in % -



2007 wieder mehr Arbeitsplätze in Thüringen

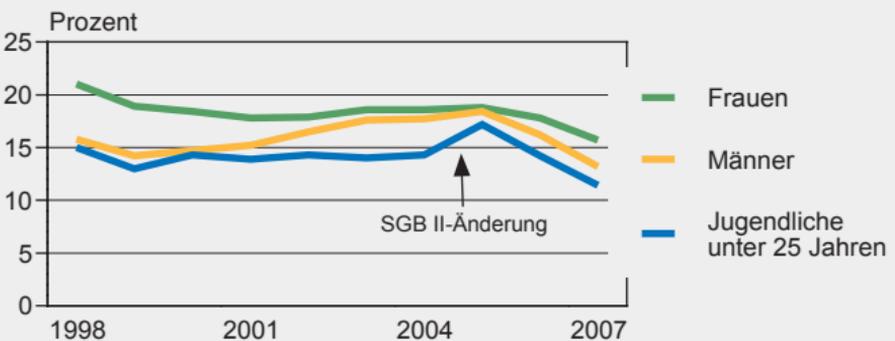
Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 2000 - 2007

- Messzahl: 2000 = 100 -



Belegung am Arbeitsmarkt führt auch 2007 zu sinkenden Arbeitslosenquoten

Arbeitslosenquoten der abhängigen zivilen Erwerbspersonen 1998 - 2007



Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung und Lebensunterhalt

	Einheit	1995	2000	2007
Beteiligung der Bevölkerung am Erwerbsleben				
Erwerbspersonen	%	52,4	53,1	53,8
Erwerbstätige	%	43,7	44,8	46,4
Frauen	%	44,2	44,9	45,4
Männer	%	55,8	55,1	54,7
Erwerbslose	%	8,7	8,3	7,4
Nichterwerbspersonen	%	47,6	46,9	46,1
Frauen	%	55,8	56,6	56,3
Männer	%	44,2	43,4	43,7
Bevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt aus				
Erwerbstätigkeit	%	42,8	43,0	43,6
Rente, Pension	%	22,5	26,4	27,9
Unterhalt durch Angehörige	%	23,2	20,1	17,2
Sozialhilfe, Arbeitslosengeld ¹⁾	%	11,6	10,5	11,3

Strukturdaten der Erwerbstätigen

	Einheit	1995	2000	2007
Anteile an insgesamt				
Frauen	%	44,2	44,9	45,4
Männer	%	55,8	55,1	54,7
Angestellte ²⁾	%	46,8	46,8	46,3
Arbeiter ³⁾	%	42,8	41,1	38,3
Beamte	%	2,7	3,8	4,5
Selbständige	%	7,2	8,2	10,2
Mithelfende Familienangehörige	%	0,5	0,1	0,7
mit Haupt-(Volks-)schulabschluss	%	21,2	15,2	6,9
mit Realschul- oder gleichwertiger Abschluss ⁴⁾	%	62,0	64,7	68,7
mit Fachhoch-/Hochschulabschluss	%	13,1	14,0	14,0

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Auspendler

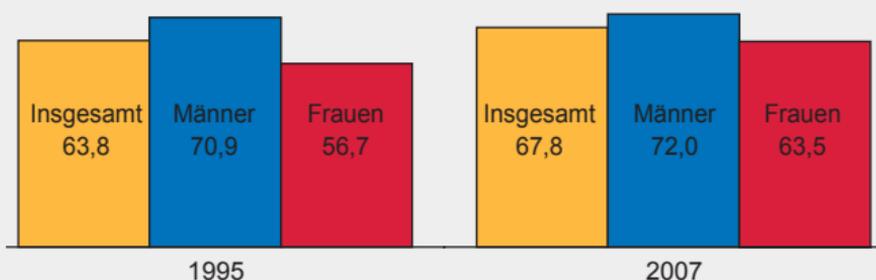
Auspendler ⁵⁾	Anzahl	. 118 251	126 665
darunter nach			
Bayern	Anzahl	. 35 197	35 847
Hessen	Anzahl	. 24 141	26 031
Sachsen	Anzahl	. 18 613	18 941
Niedersachsen	Anzahl	. 12 360	13 872
Pendlersaldo ⁶⁾	Anzahl	. - 77 548	- 78 819

1) einschl. eigenes Vermögen, Vermietung, Zinsen, Altenteil, Leistungen aus einer Pflegeversicherung, sonstige Unterstützung, Sozialgeld, Grundsicherung und Asylbewerberleistungen – 2) einschl. Auszubildende in anerkannten kaufmännischen und technischen Ausbildungsberufen – 3) einschl. Auszubildende in anerkannten gewerblichen Ausbildungsberufen – 4) einschl. Abschluss der Polytechnischen Oberschule der DDR – 5) Personen mit Wohnort in Thüringen und Arbeitsort außerhalb Thüringens – 6) Einpendler (Wohnort außerhalb Thüringens) minus Auspendler

Rund 46 % aller Thüringer sind erwerbstätig

Erwerbstätigenquote 1995 und 2007

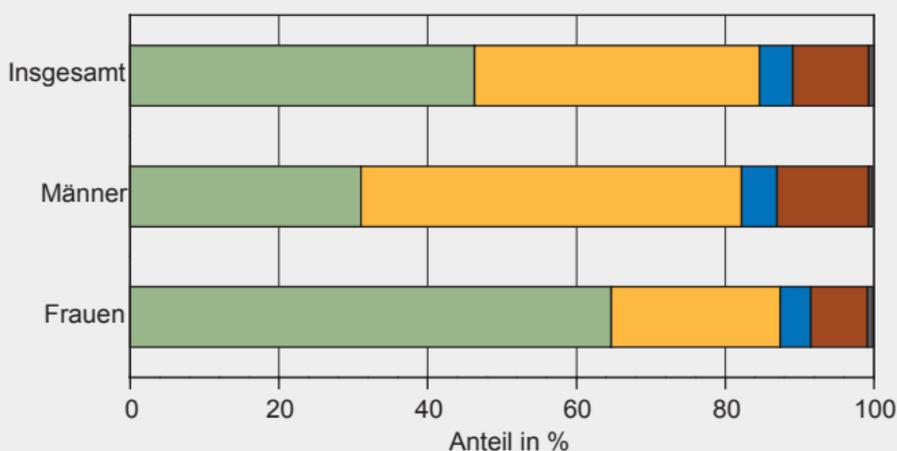
- Anteil der Erwerbstätigen im Alter von 15 bis 64 Jahren an der erwerbsfähigen Bevölkerung gleichen Alters in % -



Rund 46 % aller Thüringer sind erwerbstätig. In der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter sind es 68 %. Während sich seit 1995 der Anteil der erwerbstätigen Männer in dieser Altersgruppe nur wenig erhöht hat, stieg der Anteil der erwerbstätigen Frauen deutlich an. Für 44 % der Bevölkerung sichert hauptsächlich die Erwerbstätigkeit den Lebensunterhalt.

Anteil der Selbständigen hat zugenommen

Erwerbstätige 2007 nach Geschlecht und Stellung im Beruf



- Angestellte
- Arbeiter
- Beamte
- Selbständige
- Mithelfende Familienangehörige

Für ihren Arbeitsplatz pendeln viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer über Thüringens Landesgrenze. Während 47 846 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte mit Wohnort außerhalb Thüringens in Thüringen arbeiten, üben 126 665 Thüringer außerhalb des Landes eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aus. Der Pendlersaldo ist somit negativ.

Produzierendes Gewerbe

Verarbeitendes Gewerbe

	Einheit	1995	2000	2007
Betriebe	Anzahl	1 388	1 715	1 822
davon mit ... Beschäftigten				
20 - 499	%	98,6	98,8	98,9
500 und mehr	%	1,4	1,2	1,1
Beschäftigte im September	Anzahl	112 105	136 304	155 648
Fahrzeugbau	%	6,3	7,4	9,0
Ernährungsgewerbe	%	11,6	11,6	11,1
H.v. Metallerzeugnissen	%	9,8	11,8	14,8
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	%	6,2	8,1	9,4
Umsatz	Mill EUR	11 262	19 063	29 444
Fahrzeugbau	%	12,7	10,9	13,8
Ernährungsgewerbe	%	15,1	12,1	11,2
H.v. Metallerzeugnissen	%	7,0	8,1	10,9
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	%	6,4	6,7	8,7
Umsatz je Beschäftigten	EUR	101 016	143 370	189 173
Fahrzeugbau	%	199,5	147,1	152,8
Ernährungsgewerbe	%	133,2	103,8	100,6
H.v. Metallerzeugnissen	%	74,3	68,5	73,1
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	%	104,6	84,7	92,6
Exportquote	%	14,9	22,8	31,2
Fahrzeugbau	%	31,3	.	.
Ernährungsgewerbe	%	2,6	5,9	12,1
H.v. Metallerzeugnissen	%	8,3	16,0	23,5
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	%	5,8	17,6	32,6
Bruttoanlageinvestitionen	Mill EUR	1 059	1 254	1 306 ¹⁾
Fahrzeugbau	%	3,5	9,0	.
Ernährungsgewerbe	%	12,0	8,8	11,5 ¹⁾
H.v. Metallerzeugnissen	%	6,9	10,3	14,1 ¹⁾
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	%	6,8	10,6	13,0 ¹⁾

Bauhauptgewerbe

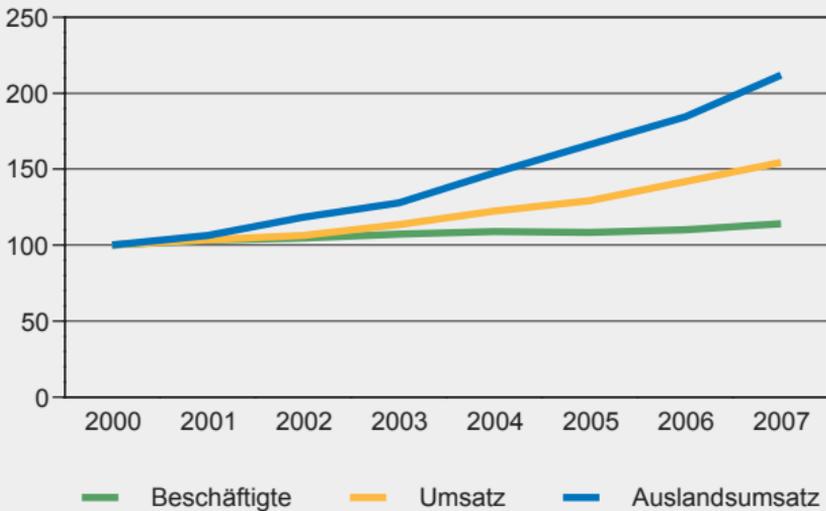
	Einheit	1995	2000	2007
Betriebe ²⁾	Anzahl	2 353	3 336	3 405
davon mit ... Beschäftigten				
1 - 9	%	28,7	60,0	78,5
10 - 19	%	30,4	21,4	12,7
20 - 49	%	26,4	13,0	6,2
50 - 99	%	9,2	3,7	1,6
100 und mehr	%	5,3	1,9	1,0
Beschäftigte ²⁾	Anzahl	70 112	50 670	29 966
Geleistete Arbeitsstunden ³⁾	1000	86 473	62 562	38 124
darunter Hochbau	%	.	60,3	58,2
Gesamtumsatz ^{3) 4)}	Mill. EUR	4 754	3 737	2 870
darunter				
Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten	Mill. EUR	3 949	2 774	1 836
	%	83,1	74,2	64,0
baugewerblicher Umsatz ^{3) 4)}	Mill. EUR	4 689	3 692	2 838
darunter Hochbau	%	.	56,2	54,5

1) Daten 2006 – 2) Stand Ende Juni – 3) Hochgerechnete Ergebnisse – 4) Ohne Umsatzsteuer

Beschäftigung, Umsatz und Export der Industrie auf Rekordniveau

Verarbeitendes Gewerbe 2000 - 2007

- Messzahl: 2000 = 100 -

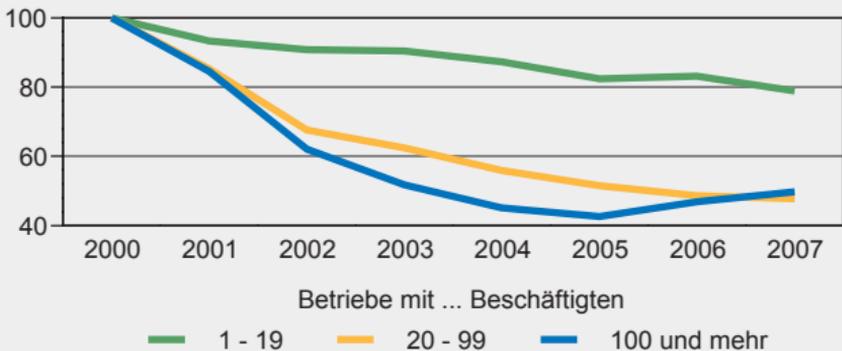


Die Industriezweige mit dem höchsten Umsatz sind der Fahrzeugbau und das Ernährungsgewerbe. Die Wirtschaftszweige Medizin-, Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik, Optik sowie Fahrzeugbau sind stark exportorientiert. In beiden Wirtschaftszweigen wurde im Jahr 2007 rund die Hälfte des jeweiligen Umsatzes durch Auslandsgeschäfte erwirtschaftet.

Differenzierte Beschäftigtenentwicklung im Bauhauptgewerbe

Beschäftigte im Bauhauptgewerbe 2000 - 2007

- Messzahl: 2000 = 100 -



Die Zahl der Beschäftigten ist seit dem Jahr 1995 um 57 % gesunken. Dieser Rückgang konnte auch 2007 nicht gestoppt werden.

Außenhandel

	Einheit	1995	2000	2006
Außenhandel nach Bestimmungs- bzw. Herkunftsregionen ¹⁾				
Ausfuhr (Spezialhandel) insgesamt	Mill. EUR	2 126	4 506	9 275
Ausfuhr nach Erdteilen				
Europa	Mill. EUR	1 745	3 448	7 229
darunter in EU-Länder (EU-27)	Mill. EUR	1 368	3 020	6 349
Afrika	Mill. EUR	28	72	140
Amerika	Mill. EUR	135	521	895
Asien	Mill. EUR	211	446	968
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. EUR	6	18	43
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern				
Frankreich	Mill. EUR	303	460	864
Italien	Mill. EUR	230	475	734
Vereinigte Staaten	Mill. EUR	83	386	683
Einfuhr (Generalhandel) insgesamt	Mill. EUR	1 868	3 752	6 022
Einfuhr nach Erdteilen				
Europa	Mill. EUR	1 586	2 757	4 125
darunter aus EU-Länder (EU-27)	Mill. EUR	1 479	2 456	3 698
Afrika	Mill. EUR	3	21	32
Amerika	Mill. EUR	68	107	211
Asien	Mill. EUR	210	863	1 652
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. EUR	1	4	3
Einfuhr nach ausgewählten Ländern				
Volksrepublik China	Mill. EUR	19	313	1 086
Spanien	Mill. EUR	337	204	463
Polen	Mill. EUR	77	238	440
Außenhandel nach Warengruppen ^{1) 2)}				
Ausfuhr (Spezialhandel)				
Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	179	279	366
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. EUR	1 946	4 228	8 736
davon				
Rohstoffe	Mill. EUR	41	24	90
Halbwaren	Mill. EUR	162	358	526
Fertigwaren	Mill. EUR	1 744	3 845	8 119
Einfuhr (Generalhandel)				
Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	168	233	500
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. EUR	1 700	3 519	5 315
davon				
Rohstoffe	Mill. EUR	23	22	183
Halbwaren	Mill. EUR	122	222	259
Fertigwaren	Mill. EUR	1 555	3 275	4 873

1) Für Antwortausfälle und Befreiungen sind ab dem Jahr 2003 Zuschätzungen bei den EU-Ländern und im Insgesamt enthalten. – 2) Die Gruppierungen der Angaben ab dem Jahr 2001 basieren auf der Gliederung „Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft (EGW)“ Stand 1.1.2002. Deswegen ist die Vergleichbarkeit mit den Angaben der Vorjahre nur eingeschränkt möglich.

Thüringens Exporte übersteigen im Jahr 2007 erstmals 10 Milliarden Euro

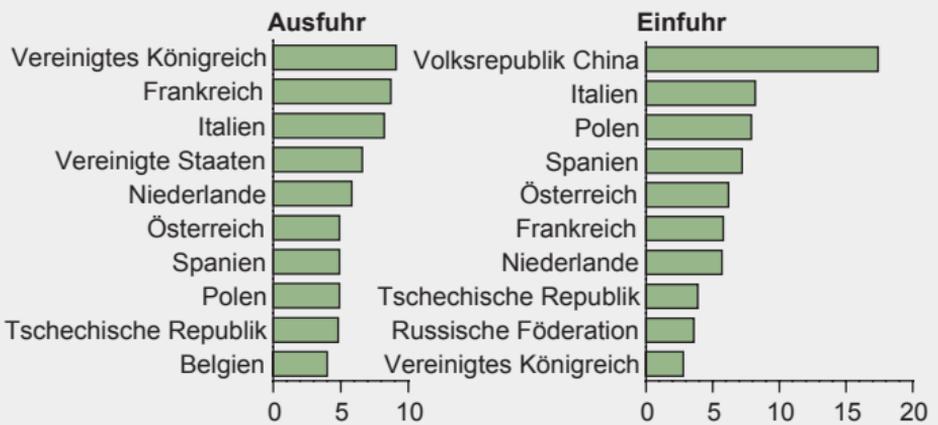
Nach vorläufigen Ergebnissen konnte Thüringen im Jahr 2007 Güter im Wert von 10,7 Milliarden Euro exportieren. Diese deutliche Steigerung um 15,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr ist auf die überdurchschnittliche Entwicklung der Exporte in Staaten der Europäischen Union zurückzuführen. Einen maßgeblichen Anteil daran hatten die Ausfuhren in das Vereinigte Königreich und nach Spanien. Allein die Exporte in diese beiden Länder konnten im Vergleich zum Jahr 2006 um über 500 Millionen Euro gesteigert werden.

Dem gegenüber standen für den gleichen Zeitraum insgesamt 7,2 Milliarden Euro Importausgaben, was einer beachtlichen Erhöhung der Thüringer Einfuhren um 21,2 Prozent entspricht. Die Volksrepublik China, Italien und Polen waren im vergangenen Jahr die bedeutendsten Quellen der Thüringer Einfuhren und lieferten über ein Drittel der gesamten Thüringer Importe.

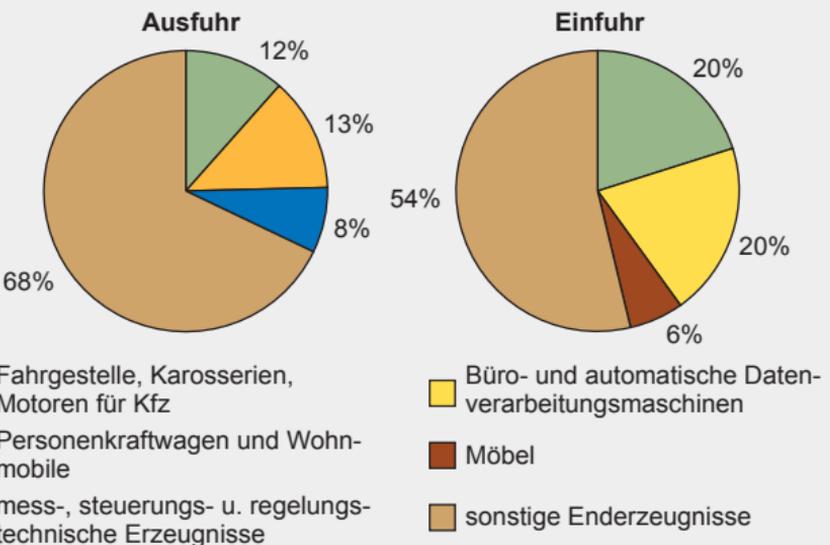
Der überwiegende Teil des Thüringer Außenhandels entfällt auf den Im- und Export von Enderzeugnissen darunter insbesondere Büro- und automatische Datenverarbeitungsmaschinen sowie Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge.

Die wichtigsten Außenhandelspartner 2007

- Anteil an der Aus- bzw. Einfuhr in % -



Außenhandel von Enderzeugnissen 2007



Landwirtschaft

Betriebe, Bodennutzung und Viehbestände

	Einheit	1995	1999	2007
Betriebe und Bodennutzung				
Betriebe	Anzahl	5 456	5 120	4 789
darunter mit 100 ha und mehr	%	18,4	20,9	23,5
Durchschnittliche Betriebsgröße	ha	146,2	157,2	165,7
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha	797 862	805 002	793 577
Ackerland	ha	625 922	624 513	613 471
Dauergrünland	ha	168 434	176 729	176 872
Obstanlagen	ha	2 691	2 886	2 645
Sonstige landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha	815	874	589

Viehhaltung

Betriebe mit Viehhaltung	Anzahl	4 286	4 189	3 756
Rinder	1000	462	418	342
Schweine	1000	655	651	765
Schafe	1000	193	233	215
Geflügel	1000	3 375	4 679	3 837

Ökologischer Landbau

Betriebe	Anzahl	.	121	198
Anteil an insgesamt	%	.	2,4	4,1
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha	.	15 622	40 403
Anteil an insgesamt	%	.	1,9	5,1

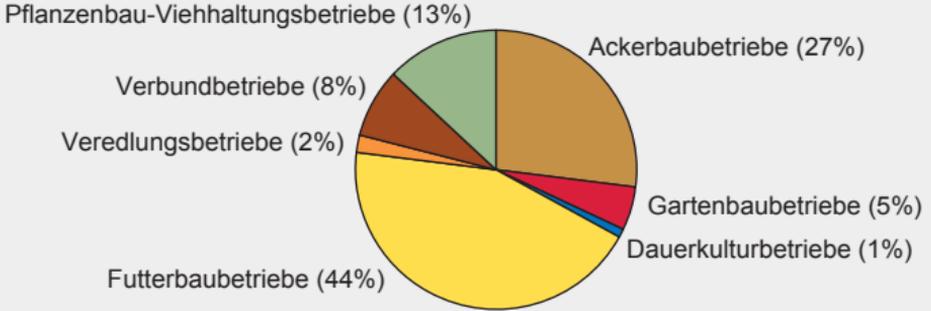
Gemüseanbau, Baumobstanbau

	Einheit	1995	1999	2007
Gemüseanbau auf dem Freiland				
Betriebe	Anzahl	180	160	134
Gemüseanbaufläche	ha	2 385	1 844	1 808
Gemüseernte (Erntemenge)	t	66 013	63 435	50 355

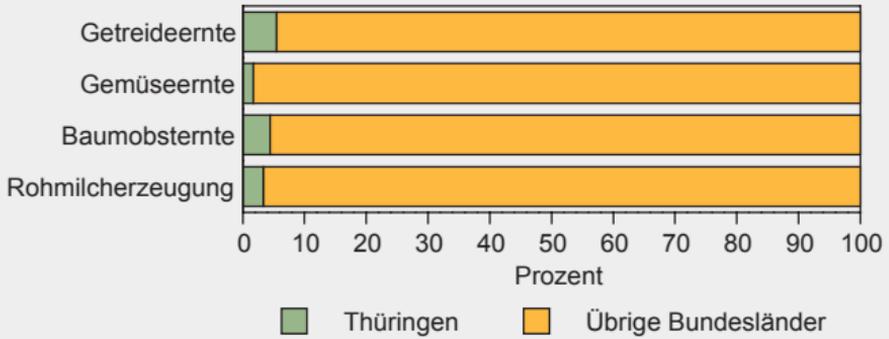
	Einheit	1997	2002	2007
Baumobstanbau				
Betriebe	Anzahl	50	63	57
Baumobstfläche	ha	2 109	2 247	2 434
Obsternte (Erntemenge)	t	29 613	23 444	46 253

Dominierende Gemüseart in Thüringen ist der Spargel, dessen Anbaufläche sich gegenüber 1991 mehr als verzehnfacht hat

Landwirtschaftliche Betriebe 2007 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung



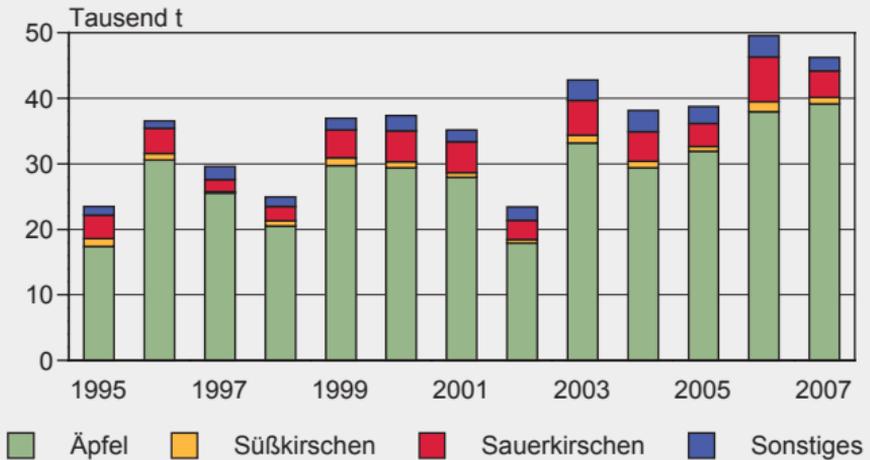
Anteil von Thüringen an der deutschen Produktion 2007



Obwohl der Anteil der Betriebe der Rechtsform „Juristische Personen“ an den landwirtschaftlichen Betrieben Thüringens 2007 bei nur 12 % liegt, bewirtschaften diese zwei Drittel der landwirtschaftlich genutzten Fläche.

Im Marktobstanbau rangiert auf Platz 1 der Apfelanbau
Auf jedem zweiten Hektar Baumobstfläche stehen Apfelbäume

Erntemenge von Baumobst 1995 bis 2007



Beherbergungsbetriebe

	Einheit	1995	2000	2007
Beherbergungsstätten				
Gästeankünfte	1000	2 506	2 992	3 133
Bundesrepublik Deutschland	1000	2 380	2 813	2 926
anderer Wohnsitz	1000	125	179	208
darunter aus				
Niederlande	%	17,7	19,0	16,2
Schweiz	%	7,2	6,6	7,5
Österreich	%	7,7	6,2	6,8
Frankreich	%	5,7	5,2	5,2
Dänemark	%	3,0	2,9	5,0
Vereinigtes Königreich	%	6,7	6,1	4,8
USA	%	7,3	13,3	5,8
Übernachtungen	1000	7 579	8 936	8 635
Bundesrepublik Deutschland	1000	7 210	8 493	8 143
anderer Wohnsitz	1000	370	443	492
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	Tage	3,0	3,0	2,8
Bundesrepublik Deutschland	Tage	3,0	3,0	2,8
anderer Wohnsitz	Tage	2,9	2,5	2,4
Campingplätze ¹⁾				
Gästeankünfte	1000	113	104	176
Übernachtungen	1000	355	311	505

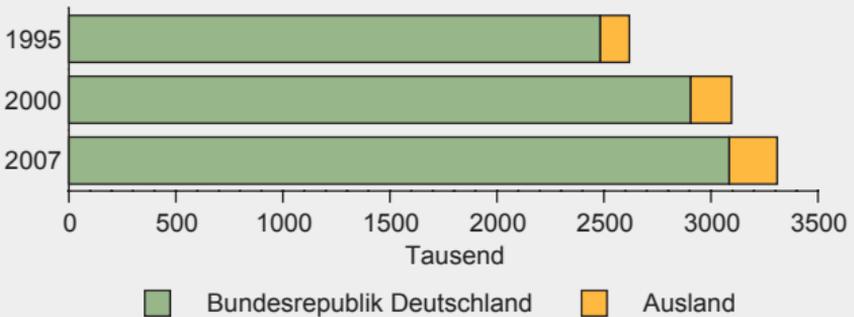
Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten und auf Campingplätzen ¹⁾ nach Reisegebieten ²⁾

	Einheit	1997	2000	2007
Gästeankünfte	1000	2 645	3 095	3 309
Südharz	1000	66	68	73
Thüringer Vogtland	1000	156	154	205
Thüringer Rhön	1000	102	114	116
Thüringer Wald	1000	1 160	1 375	1 324
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	1000	688	844	1 015
Übriges Thüringen	1000	472	540	578
Übernachtungen	1000	7 615	9 247	9 140
Südharz	1000	236	211	182
Thüringer Vogtland	1000	358	354	404
Thüringer Rhön	1000	380	434	418
Thüringer Wald	1000	3 902	4 801	4 288
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	1000	1 268	1 541	1 873
Übriges Thüringen	1000	1 472	1 905	1 976

1) ohne Dauercamping – 2) nach der ab 2006 gültigen Reisegebietsstruktur

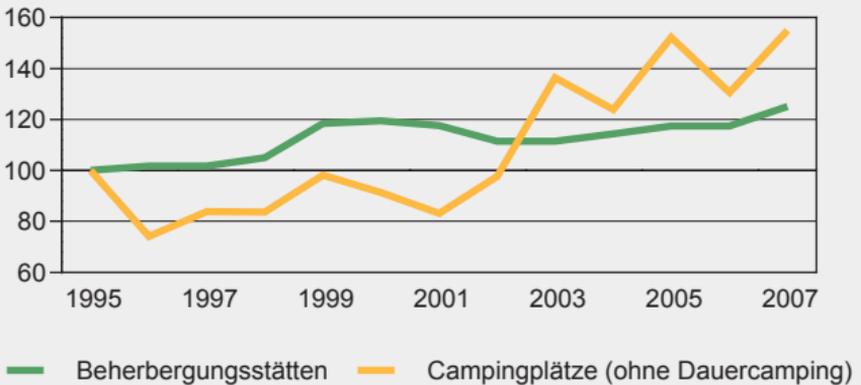
Gästerekord in Beherbergungsstätten und auf Campingplätzen
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer 2007: 2,8 Tage (2000: 3,0 Tage)

Gästeankünfte nach Herkunft 1995, 2000 und 2007



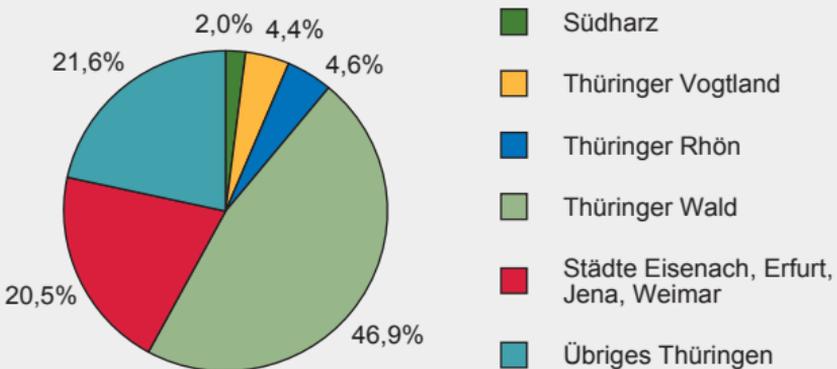
Gästeankünfte 1995 - 2007

- Messzahl: 1995 = 100 -



Natur und Kultur – Thüringer Wald und Thüringer Städte sind die beliebtesten Reisegebiete

Übernachtungen 2007 nach Reisegebieten



Verkehr

Straßen und Kraftfahrzeuge

	Einheit	1995	2000	2007
Straßen des überörtlichen Verkehrs insgesamt	km	.	10 311	9 992
je 1000 km ² Landesfläche	km	.	638	618
Kraftfahrzeuge insgesamt	1000	1 316	1 440	1 546
davon				
Personenkraftwagen	1000	1 149	1 228	1 305
Krafträder	1000	32	57	86
Lastkraftwagen	1000	89	102	99
Zugmaschinen	1000	32	36	44
Kraftomnibusse	1000	3	3	3
sonstige Kraftfahrzeuge	1000	11	13	10
Pkw je 1000 Einwohner	Anzahl	455	500	562
Neuzulassung insgesamt	1000	115	101	85
darunter Personenkraftwagen	1000	100	84	70

Straßenverkehrsunfälle

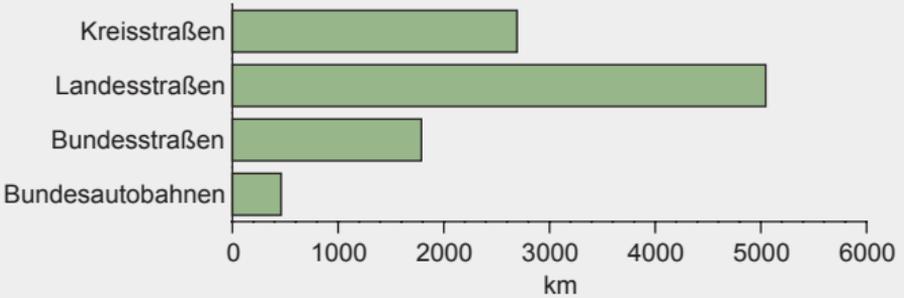
	Einheit	1995	2000	2007
Straßenverkehrsunfälle	Anzahl	75 893	72 428	60 075
mit Personenschaden	Anzahl	11 937	11 417	8 588
mit nur Sachschaden	Anzahl	63 956	61 011	51 487
Verunglückte	Anzahl	16 420	15 674	11 427
Getötete	Anzahl	410	324	187
Schwerverletzte	Anzahl	5 448	4 439	2 714
Leichtverletzte	Anzahl	10 562	10 911	8 526

Güterverkehr

	Einheit	1995	2000	2006
Güterumschlag (ohne Transit)				
deutsche Lastkraftfahrzeuge	1000 t	156 770	134 341	119 902
Eisenbahnverkehr	1000 t	10 060	7 188	7 472
Frachtverkehr Flughafen Erfurt	1000 t	0	0	5

**Ausbau der Bundesautobahnen schreitet weiter voran
176 km seit 2000 gebaut (Gesamtlänge 463 km am 1.1.2007)**

Straßenlängen 2007

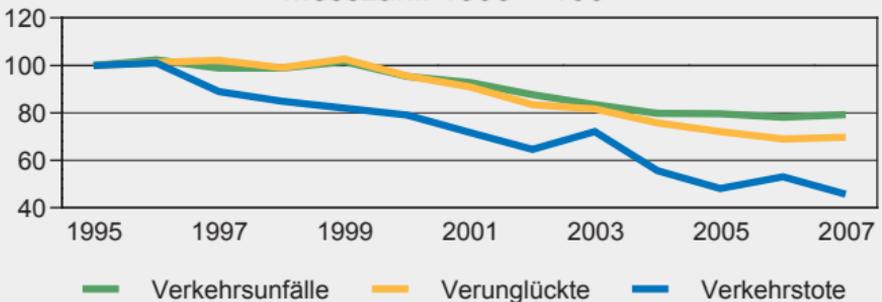


Mit 618 km Straßen des überörtlichen Verkehrs je 1000 km² verfügt Thüringen über ein Straßennetz im mittleren Bereich der 16 Bundesländer. Rund 3 Prozent der Bundesautobahn verlaufen durch Thüringen. Bei der PKW-Dichte (PKW je 1000 Einwohner) steht Thüringen an 9. Stelle unter allen Bundesländern.

Zahl der Verkehrstoten 2007 mit 187 niedriger als je zuvor

Verkehrsunfälle, Verunglückte, Verkehrstote 1995 - 2007

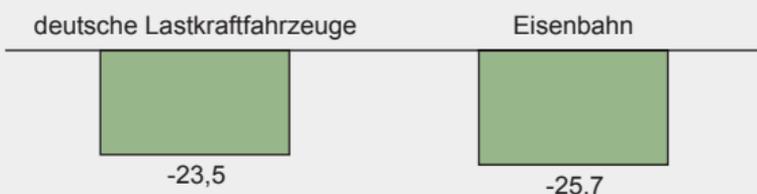
- Messzahl: 1995 = 100 -



Güterumschlag auf Straße und Schiene weiter rückläufig

Güterumschlag 2006

- Veränderung gegenüber 1995 in % -



Wasser, Abwasser und Abfall

	Einheit	1995	2001	2004
Öffentliche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung				
Wassergewinnung	Mill. m ³	191,639	141,224	132,424
davon				
Grundwasser	Mill. m ³	92,298	71,575	63,623
Quellwasser	Mill. m ³	26,603	22,012	19,01
See- und Talsperrenwasser	Mill. m ³	56,417	45,712	48,494
Flusswasser	Mill. m ³	14,717	0,584	0,545
Uferfiltrat und angereichertes Grundwasser	Mill. m ³	1,604	1,341	0,752
Öffentliche Kläranlagen	Anzahl	279	507	555
Länge der Sammelkanalisation	km	9 521,1	12 398,3	14 954,0
Mischkanalisation	km	7 277,3	8 753,9	10 746,0
Trennkanalisation	km	2 243,8	3 644,4	4 208,0
	Einheit	2003	2004	2006
Anlieferung von Abfällen insgesamt				
Anlieferung von Abfällen	Mill. t	3,9	4,3	4,5
davon an				
Bodenbehandlungsanlagen	%	7,9	7,6	4,9
Deponien	%	24,6	21,7	6,5
Kompostierungsanlagen	%	18,3	19,1	20,8
Schredderanlagen	%	7,5	7,8	8,8
Sortieranlagen	%	9,5	9,4	11,1
sonstige Anlagen	%	32,2	34,4	47,9

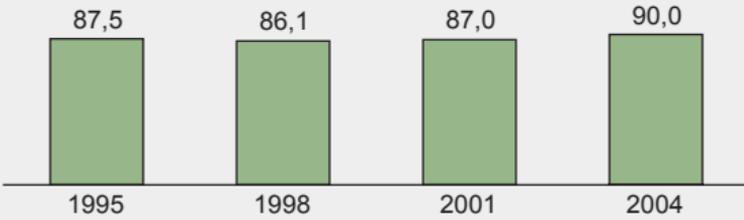
Energieversorgung ¹⁾

	Einheit	1995	2000	2006
Nettostromerzeugung	Mill. kWh	1 638	2 660	4 470
darunter aus Erdgas	Mill. kWh	822	2 279	2 217
Stromabsatz an Endabnehmer	Mill. kWh	8 455	9 866	11 237
darunter private Haushalte	%	31,5	28,6	26,3
Erlöse aus dem Stromabsatz	Mill. EUR	983	917	1 302
Gasabsatz an Endabnehmer	Mill. kWh	18 126	25 523	26 504
darunter private Haushalte	%	36,1	32,9	34,3
Erlöse aus dem Gasabsatz	Mill. EUR	381	619	1 089

1) Nettostromerzeugung der Kraftwerke der allgemeinen Versorgung; Strom- und Gasabsatz sowie Erlöse der Elektrizitäts- und Gasversorgungsunternehmen einschl. der Händler

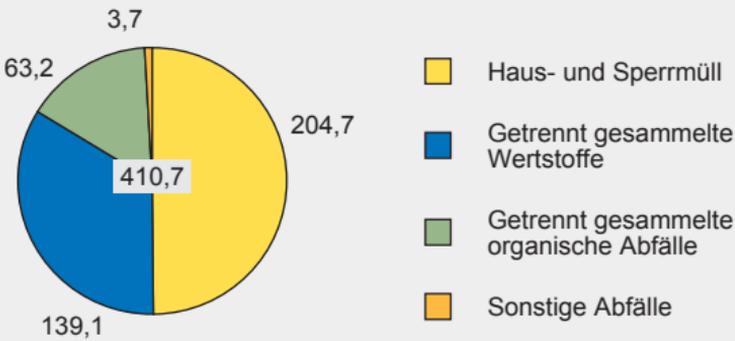
Wasserverbrauch je Einwohner leicht gestiegen

Täglicher Wasserverbrauch in Haushalten ¹⁾ 1995-2004
Liter je Einwohner



1) einschließlich Kleingewerbe

Haushaltsabfälle ²⁾ je Einwohner 2006
Kilogramm je Einwohner

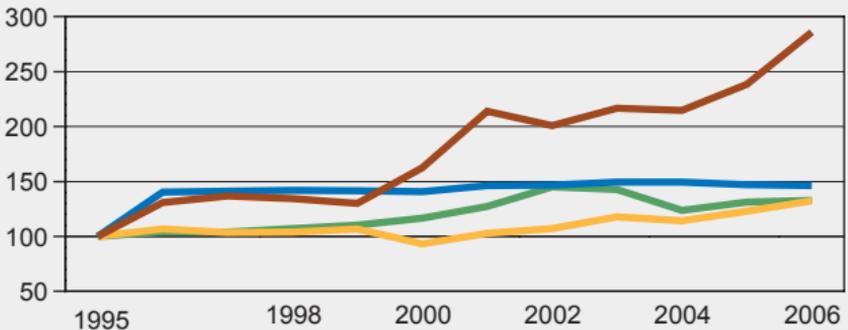


2) Aufkommen bei den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern

Erdgas ist die wichtigste Energiequelle für die Stromerzeugung

Absatz und Erlöse bei Strom und Gas 1995 bis 2006

- Messzahl: 1995 = 100 -



— Stromabsatz Endabnehmer

— Gasabsatz an Endabnehmer

— Erlöse aus Stromabsatz

— Erlöse aus Gasabsatz

Kreisfreie Städte und Landkreise

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Gebiet		Bevölkerung
	Bodenfläche insgesamt	Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche	insgesamt
	km ²	%	Anzahl

Kreisfreie Städte

Stadt Erfurt	269	25,5	202 929
Stadt Gera	152	20,7	101 618
Stadt Jena	114	23,0	102 752
Stadt Suhl	103	16,2	41 015
Stadt Weimar	84	25,7	64 720
Stadt Eisenach	104	17,5	43 308

Landkreise

Eichsfeld	940	8,4	107 924
Nordhausen	711	9,6	91 762
Wartburgkreis	1 305	7,9	135 058
Unstrut-Hainich-Kreis	975	8,1	111 643
Kyffhäuserkreis	1 035	7,8	85 362
Schmalkalden-Meiningen	1 210	8,7	134 262
Gotha	936	9,8	141 405
Sömmerda	804	7,9	75 257
Hildburghausen	937	7,8	69 425
Ilm-Kreis	843	9,0	114 445
Weimarer Land	803	9,0	86 568
Sonneberg	433	7,0	62 384
Saalfeld-Rudolstadt	1 035	7,5	121 542
Saale-Holzland-Kreis	817	8,1	88 935
Saale-Orla-Kreis	1 148	6,7	90 910
Greiz	843	9,4	112 682
Altenburger Land	569	11,4	103 313

Thüringen	16 172	9,1	2 289 219
------------------	---------------	------------	------------------

1) Arbeitslose im Jahresdurchschnitt in % aller zivilen Erwerbspersonen

Kreisfreie Städte und Landkreise

Bevölkerung			Erwerbstätige am Arbeitsort	Arbeitslosen- quote ¹⁾
Veränderung zum Vorjahr	Ausländer- anteil	Bevölkerungs- dichte (Einwohner je km ²)		
31.12.2007			2006	2007
%		Anzahl	1000 Personen	%

0,1	3,3	754	131,7	14,5
- 1,1	1,4	669	53,7	16,1
0,3	5,9	898	58,4	10,7
- 2,0	2,5	399	23,4	12,6
0,4	3,8	769	31,1	15,1
- 0,7	3,7	417	27,1	11,9

- 0,9	1,1	115	41,8	10,9
- 0,9	2,3	129	36,8	16,3
- 1,2	1,2	104	52,0	10,1
- 0,9	2,1	114	44,7	14,5
- 1,9	1,3	82	29,7	20,4
- 1,1	1,3	111	58,6	11,0
- 0,8	1,7	151	63,4	11,3
- 1,1	0,7	94	26,5	16,0
- 1,1	1,8	74	25,5	9,4
- 1,1	2,5	136	44,7	14,3
- 1,0	1,4	108	30,4	12,5
- 1,2	2,7	144	26,0	9,2
- 1,6	1,9	117	47,8	12,8
- 1,0	1,7	109	35,5	11,2
- 1,3	1,5	79	39,4	10,9
- 1,5	1,5	134	39,5	13,1
- 1,3	1,3	182	37,0	18,2

- 0,9	2,1	142	1 004,7	13,2
--------------	------------	------------	----------------	-------------

Kreisfreie Städte und Landkreise

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Sozialversicherungs- pflichtig Beschäftigte		Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	
	am Arbeitsort	am Wohnort	Umsatz	Export- quote
	30.6.2007		2007	
	Personen		1000 EUR	%

Kreisfreie Städte

Stadt Erfurt	96 063	66 021	1 319 113	23,4
Stadt Gera	36 948	32 925	322 705	25,1
Stadt Jena	43 627	34 042	1 378 125	45,0
Stadt Suhl	16 819	14 249	313 490	14,8
Stadt Weimar	21 238	18 943	267 084	24,6
Stadt Eisenach	21 607	14 840	2 478 905	.

Landkreise

Eichsfeld	30 581	41 152	1 167 508	20,7
Nordhausen	27 155	30 365	622 384	14,9
Wartburgkreis	38 354	53 253	2 592 715	25,6
Unstrut-Hainich-Kreis	30 693	38 433	963 091	26,0
Kyffhäuserkreis	19 767	27 553	560 602	36,1
Schmalkalden-Meiningen	41 247	50 435	1 814 707	20,0
Gotha	45 225	51 315	2 484 217	31,2
Sömmerda	19 268	27 304	2 131 087	.
Hildburghausen	19 027	28 243	957 934	17,8
Ilm-Kreis	32 541	38 978	1 390 041	27,2
Weimarer Land	22 441	31 647	914 576	19,0
Sonneberg	19 016	24 096	868 887	27,2
Saalfeld-Rudolstadt	34 647	42 004	1 933 085	44,5
Saale-Holzland-Kreis	26 020	33 165	992 525	22,6
Saale-Orla-Kreis	29 231	33 760	1 864 152	33,4
Greiz	28 281	38 579	933 673	25,5
Altenburger Land	26 252	33 565	1 173 850	14,9

Thüringen	726 048	804 867	29 444 454	31,2
------------------	----------------	----------------	-------------------	-------------

Kreisfreie Städte und Landkreise

Landwirtschaftliche Betriebe	Tourismus			Pkw je 1000 Einwohner	Steuer-einnahme-kraft je Einwohner
	Gäste-ankünfte (ohne Camping)	durchschnittliche			
		Aufenthalts-dauer	Auslastung angebotener Betten		2007
2007				1.1.2007	2007
Anzahl		Tage	%	Anzahl	EUR

92	382 921	1,8	40,8	473	523
67	120 422	1,9	39,4	492	382
22	154 579	2,0	47,0	446	528
3	82 576	2,9	41,1	569	416
14	286 695	1,9	43,1	454	414
26	186 965	1,7	44,4	542	459

358	68 711	3,7	33,4	577	369
173	71 511	2,5	24,2	570	355
429	106 059	6,4	48,2	612	434
310	79 082	3,8	43,0	534	322
290	75 501	3,7	38,2	577	313
331	260 023	2,7	30,5	614	423

176	276 287	3,1	38,1	566	454
262	33 803	2,0	20,6	577	463
136	123 276	4,3	39,5	640	419
157	145 407	2,6	27,0	561	446
262	133 508	3,6	42,1	589	429
74	51 468	2,9	25,5	604	475

221	165 639	2,9	24,9	571	498
279	96 175	3,8	44,8	607	436
397	106 827	3,2	31,7	632	518
461	68 837	2,1	20,3	610	400
249	57 173	2,2	28,4	565	336

4 789	3 133 445	2,8	35,8	573	430
--------------	------------------	------------	-------------	------------	------------

Auf Wunsch erhalten Sie weitere Informationen

Thüringer Landesamt für Statistik

Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Postfach 90 01 63, 99104 Erfurt

Internet: www.statistik.thueringen.de

E-Mail: poststelle@statistik.thueringen.de

Telefon: 0361 37-84642

Telefax: 0361 37-84699

Auskunftsdienst:

E-Mail: auskunft@statistik.thueringen.de

Telefon: 0361 37-84642/ 84647

Pressestelle:

E-Mail: presse@statistik.thueringen.de

Telefon: 0361 37-84113

Impressum

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik

Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Postfach 90 01 63, 99104 Erfurt

Telefax: 0361 37-84699

Internet: www.statistik.thueringen.de

E-Mail: auskunft@statistik.thueringen.de

Auskunft erteilt:

Referat für Veröffentlichungen, Auskunftsdienst, Bibliothek, Archiv

Telefon: 0361 37-84642/ 84647

Redaktionsschluss:

September 2008

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Fotos:

Bildarchiv „Foto Bosch“

Thüringer Landtag

Thüringer Landesamt für Statistik

© Thüringer Landesamt für Statistik, Erfurt 2008

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet

